

ENERGIE-PERSPEKTIVEN

A close-up photograph of a hand holding a bright, glowing orb, possibly a light source or a small sun, against a clear blue sky. The hand is positioned on the left side of the frame, with the fingers gently gripping the orb. The light from the orb creates a lens flare effect, radiating across the sky. The overall mood is bright and hopeful, suggesting energy and future perspectives.

GESCHÄFTSBERICHT
2014

badenova

Energie. Tag für Tag

IN SCHWIERIGEM UMFELD

→ Für große wie für mittlere und kleine Energieversorgung werden die Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger. Der Gesetzgeber greift regulierend in den Markt ein. Der Wettbewerb im Endkundenmarkt nimmt stetig zu, weil mehr Strom-Discounter auf den Markt drängen und große Industriekunden wie auch Privatkunden dazu übergehen, selbst Energie zu produzieren und weniger Strom oder Erdgas von Versorgern wie badenova zu beziehen.

Um in diesem Marktumfeld zu bestehen, müssen alle Energieversorger einen tiefgreifenden Wandel vollziehen. badenova hat sich beherzt und mit vielen guten Ideen auf den Weg gemacht, mit einem konsequenten Umbau des Unternehmens vom reinen Energieproduzenten und -verkäufer zu einem regionalen Energie- und Umweltdienstleister. badenova hilft den kommunalen, gewerblichen und privaten Kunden bei den Themen Energiemanagement, Energiedatenmanagement und Energieeffizienz, und übernimmt gemäß dem von den kommunalen Gesellschaftern formulierten «regionalen Auftrag» die Rolle des wichtigsten Managers der Energiewende vor Ort.

Im Innern zwingt der Kostendruck auch badenova, die derzeitigen Strukturen auf den Prüfstand zu stellen. Das Unternehmen kann die gewandelten Aufgaben auf Dauer nur mithilfe von optimierten Prozessen, einer schlanken Organisation und einer effizienten IT-Landschaft erfüllen. Dabei kommt es für alle Unternehmensbereiche darauf an, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren: Entwicklung neuer, innovativer Produkte, Kundenservice, Energiehandel und Risikomanagement. Dazu bringt badenova die Erfahrung und Kompetenz eines regional verankerten Unternehmens ein – mithin gute Voraussetzungen für diese große Herausforderung der kommenden Jahre.



Im Namen des Aufsichtsrates und der Gesellschafter möchte ich Vorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausdrücklich ermutigen, den eingeschlagenen Kurs fortzusetzen, und bedanke mich herzlich für ihr aktives Engagement.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Salomon'. The signature is stylized and fluid.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

<	VORWORT DES AUF SICHTSRATSVORSITZENDEN
03	EDITORIAL
04	NETZWERK DER ZUKUNFT
07	IN DER REGION VERWURZELT
12	BADENOVA-GESCHÄFTSFELDER
13	LAGEBERICHT
14	Bericht des Aufsichtsrates
16	Grundlagen des Konzerns
17	Wirtschaftsbericht
31	Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz
	Nachtragsbericht
	Risikobericht
35	Prognose-/Chancenbericht
37	KONZERNABSCHLUSS
38	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
41	Anhang
52	Anteilsbesitz
54	Entwicklung des Anlagevermögens
56	BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIR SORGEN FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Unsere Lebensqualität ist in großem Maße von unserem Umgang mit Energie abhängig. Vor allem aber unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder.

Wie wir Energie produzieren, wie wir Energie einsetzen, wie wir Energie sparen, ohne zu verzichten, all dies prägt unser Energiebewusstsein. Es ist eine Kultur. Eine neue Energiekultur.

Für uns bei badenova heißt das: Die Energiewende ist nur ein Baustein. Es gehört mehr dazu. Auch unser Energiebewusstsein. Die Frage, wie wir Energie erleben, Genuss, Verzicht, Komfort, Sicherheit. Bewusste und gelebte Energiekultur sichert eine lebenswerte Zukunft. Das ist ein Gesellschaftsprojekt.

badenova versteht sich in der Region zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald als Motor dieser kulturellen Energiewende.

Wir etablieren eine neue Energiekultur.
Wir sorgen für eine lebenswerte Zukunft.



LÖSUNGEN STATT LIEFERUNGEN

→ Die Zeiten, in denen badenova sich über den Verkauf von Strom und Erdgas definiert hat, sind definitiv vorbei. Energieversorger, die sich heute noch auf dieses klassische Geschäftsmodell beschränken, werden es auf Dauer schwer haben.

Für uns geht es längst darum, für möglichst viele Kundenbedürfnisse die passenden Lösungen anzubieten. Das können Energiekonzepte für Kommunen sein, Nahwärmenetze für Wohngebiete oder Behördenzentren, energetische Vernetzung von Industrie- und Gewerbegebieten, Hilfe bei der Datenerhebung oder bei der Organisation von Bürgerbeteiligung, Contractingangebote für Privathaushalte, technische, kaufmännische oder logistische Unterstützung beim Betrieb von BHKW, von Windanlagen, von Solaranlagen.

Wir bieten Photovoltaik ebenso an wie Stromspeicher für den Heizungskeller, wir produzieren und veredeln Biogas, um es ins Netz einzuspeisen, wir setzen auch auf Pellets, da, wo es Sinn ergibt, wir betreiben Holzhackschnitzelanlagen und wir sind in der Region der größte private Partner der Kommunen beim Trinkwasserschutz und der Trinkwasserversorgung.

Wir haben den veränderten Markt und den liberalisierten Wettbewerb angenommen. Wir müssen immer wieder Lösungen finden, die unsere Kunden begeistern. Genau genommen erfinden wir uns gerade neu. Dieser Weg ist steinig. Nicht alles gelingt sofort. Aber rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen mit Leidenschaft und all ihrem Können hinter uns. Gesellschafter und Aufsichtsrat stärken uns den Rücken. Das gibt uns Zuversicht!

Nikolay

Dr. Radensleben

Wassmer

NETZWERK DER ZUKUNFT

Bei Energie geht es um Lebensqualität. Energie sichert Lebensqualität. Deshalb ist Energie längst ein gesellschaftliches Thema geworden. Das bringt Energieunternehmen und ihr Umfeld in eine besondere Verantwortung. Die Menschen erwarten, dass Politik, Unternehmen, Verbände und Branchen für eine zukunftsfähige Energieversorgung und damit für die Sicherung der Lebensqualität zusammenarbeiten. Was unternimmt badenova?

→ Wir haben uns in vielen Bereichen neu erfunden, oder wir sind gerade dabei, dies zu tun. Soviel ist klar: Die alte Welt, in der es für einen Energieversorger darum ging, möglichst viel Energie zu produzieren und zu verkaufen, existiert nicht mehr. Dieses Modell trägt nicht mehr. Unser Modell bei badenova setzt auf mehr: Partizipation, Vernetzung und Innovation.

Partizipation, Vernetzung und Innovation als Schlüssel für die Zukunft

Dazu gehören:

- › Produkte und Dienstleistungen, die die Kundenbedürfnisse einerseits und Umweltschutz und Ressourcenschonung andererseits in Einklang bringen.
- › Forschung und Entwicklung mit kompetenten Partnern, um Lösungen zur nachhaltigen Gewinnung und effizienten Nutzung von Energie anzubieten.
- › Bildung und Dialog, weil wir uns bei den Themen der Energiezukunft als Vermittler zwischen Energiewirtschaft und Gesellschaft verstehen.
- › Kooperation und Vernetzung, um auf den Märkten der Energiezukunft gemeinsam mit relevanten Unternehmen und Organisationen die regionale Wertschöpfung sicherzustellen.



Dr. Thorsten Radensleben,
badenova Vorstandsvorsitzender

«Die alte Welt, in der es für einen Energieversorger darum ging, möglichst viel Energie zu produzieren und zu verkaufen, existiert nicht mehr.»

Erfolgreiche Partnerschaften haben eines gemeinsam: Agieren, Partizipieren und Profitieren sind darin fair und einvernehmlich auf alle Schultern verteilt. Um die Energiethemen der Zukunft voranzubringen, wird es immer mehr darauf ankommen, dass sich auch solche Akteure zusammenschließen, die bisher nebeneinander oder gar gegeneinander operiert haben.

Das ist nicht nur eine Frage des Wollens, sondern vor allem auch eine Frage des Könnens. Denn es bedarf bestimmter Zutaten, um aus einem Netzwerk mehr als nur einen Interessenverband zu machen: Eine relevante Größe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Erfahrung, Wissen und Können, Innovationsbereitschaft, politische Wirksamkeit, gesellschaftlicher Einfluss, Relevanz und die Bereitschaft, Märkte mit anderen zu teilen.

Kluge und nutzbringende Netzwerke

Kluge und nutzbringende Netzwerke sind deshalb mehr als nur die Summe des in ihnen zusammengeführten Know-hows. badenova steht als regionaler Energie- und Umweltdienstleister in vielerlei Hinsicht und bei allen relevanten Themen der Energiezukunft im Zentrum der Erwartungen. Diese Erwartungen werden nicht nur von den Kunden formuliert. In gleichem Maße sind es die Gesellschafter und kommunalen Anteilseigner, die von badenova eine proaktive Rolle bei der Sicherung ihrer künftigen Lebensqualität erwarten.

Bereits im Jahre 2009 haben die Gesellschafter der badenova diese Erwartungen in ihrem «regionalen Auftrag» konkretisiert. Der «regionale Auftrag» gibt uns den Kurs vor und stärkt uns den Rücken auf dem Weg, den wir seither eingeschlagen haben. Die Kommunen dieser Region repräsentieren über ihre Bürger auch den Willen dieser Region. Und somit steht badenova im Einklang mit der Region, wenn ihre knapp 100 kommunalen Anteilseigner die strategische Ausrichtung des Unternehmens durch diesen «regionalen Auftrag» mittragen und mitgestalten.

«Erfolgreiche Partnerschaften haben eines gemeinsam: Agieren, Partizipieren und Profitieren sind darin fair und einvernehmlich auf alle Schultern verteilt.»



Mathias Nikolay,
badenova Vorstand, Technik

Deshalb hilft badenova aktiv, Partnerschaften und Netzwerke zu schmieden, bei denen alle Beteiligten gemäß ihren Möglichkeiten und ihrem Engagement agieren, partizipieren und profitieren können. Zur Netzwerklandschaft der Energiezukunft gehören nicht nur die Städte und Gemeinden, die direkt Gesellschafter von badenova sind. Ebenso gehören jene Kommunen dazu, die eigene Stadtwerke oder Wärme-gesellschaften betreiben und sich dabei für badenova als Partner entschieden haben.

Zur Netzwerklandschaft gehören aber auch Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Institute, Hochschulen, Verbände und behördliche Einrichtungen; es gehören die unterschiedlichsten Wirtschaftsbranchen dazu, Banken und Sparkassen, die Handwerksberufe, Ingenieure, Architekten, Städteplaner. Jeder in seinen Aufgaben und mit seinen Kompetenzen ist ein wichtiger Akteur der Energiewende in der Region. Jeder leistet seinen Beitrag. badenova verfolgt das Ziel, all diese Kräfte zu bündeln und zu vernetzen.

Teilhabe heißt, sich engagieren

Ganz entscheidend für eine erfolgreiche Sicherung der Lebensqualität auch für künftige Generationen erscheint uns aber die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. In zunehmendem Maße streben die Menschen nach Teilhabe. Sie wollen nicht nur Konsumenten sein, sondern – speziell bei Energiethemen – auch Produzenten. Dieser neudeutsch «Prosumer» genannte Kunde ist der wahre Treiber für alle Themen der Energiewende. Er ist die dezentrale Antwort auf die Frage nach der Zukunft der Energiewirtschaft.

Längst ist daraus ein Gesellschaftsprojekt geworden. Es findet mehr statt, als nur eine technische Neuorientierung. Ohne Übertreibung können wir von einer kulturellen Energiewende sprechen. Wir von badenova verstehen uns deshalb in der Region zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald als Motor dieser kulturellen Energiewende. Wir etablieren eine neue Energiekultur, indem wir vernetzen, Partnerschaften schmieden, neue Märkte erschließen.

Kurzum:

Wir sorgen für eine lebenswerte Welt!
Jetzt und in Zukunft.

«Jeder in seinen Aufgaben und mit seinen Kompetenzen ist ein wichtiger Akteur der Energiewende in der Region. Jeder leistet seinen Beitrag.»

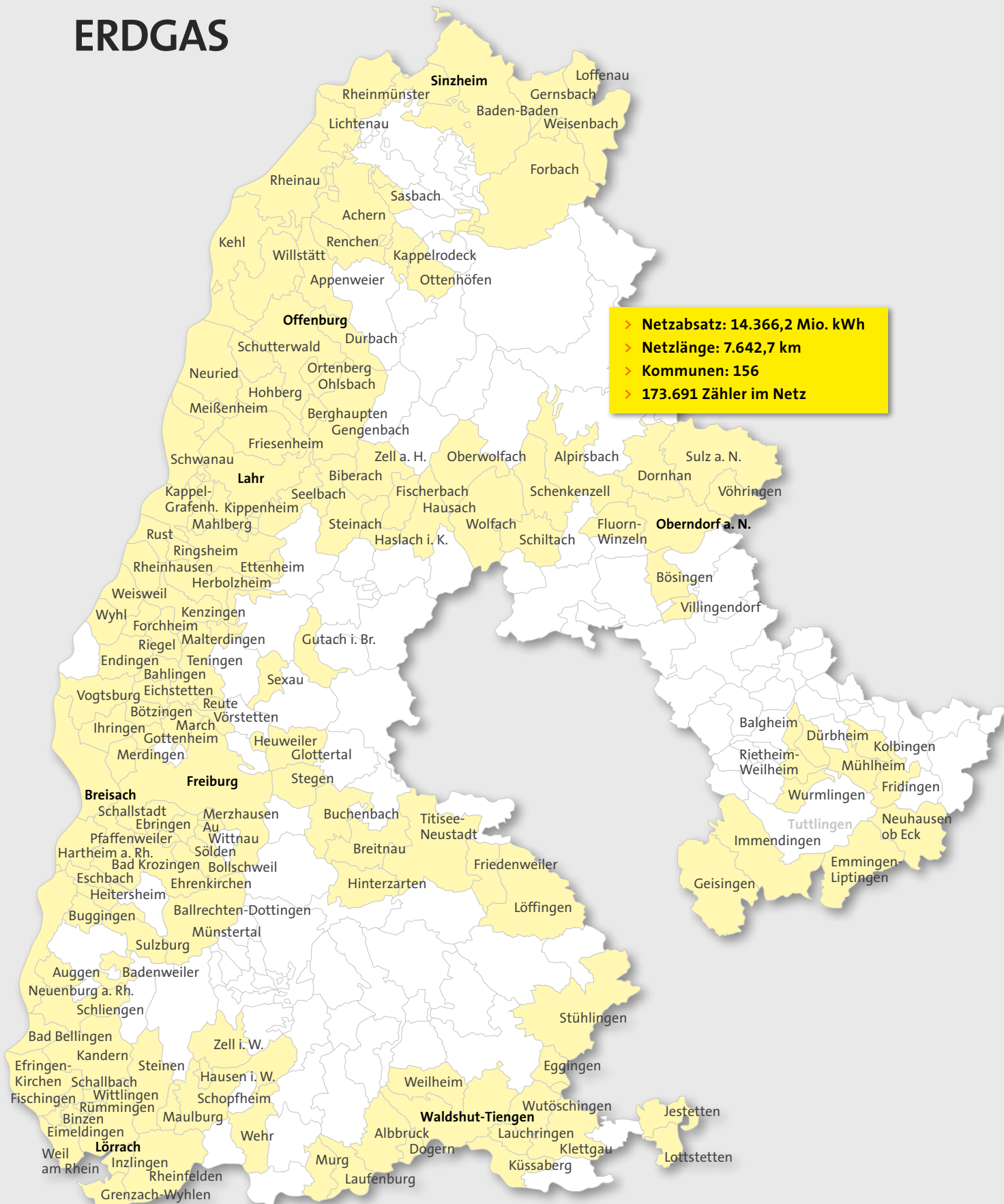


Maik Wassmer,
badenova Vorstand, Finanzen

IN DER REGION VERWURZELT

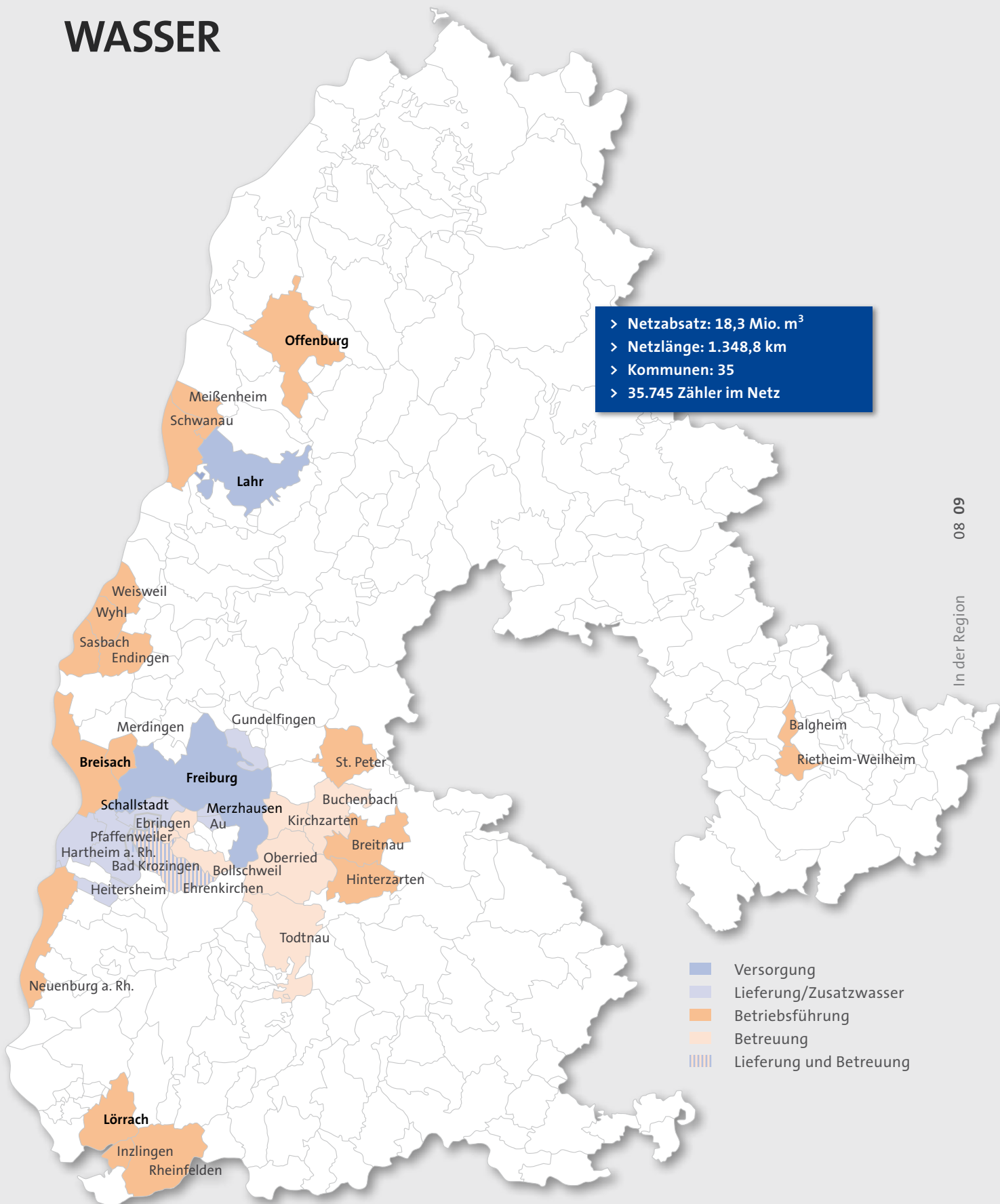


ERDGAS

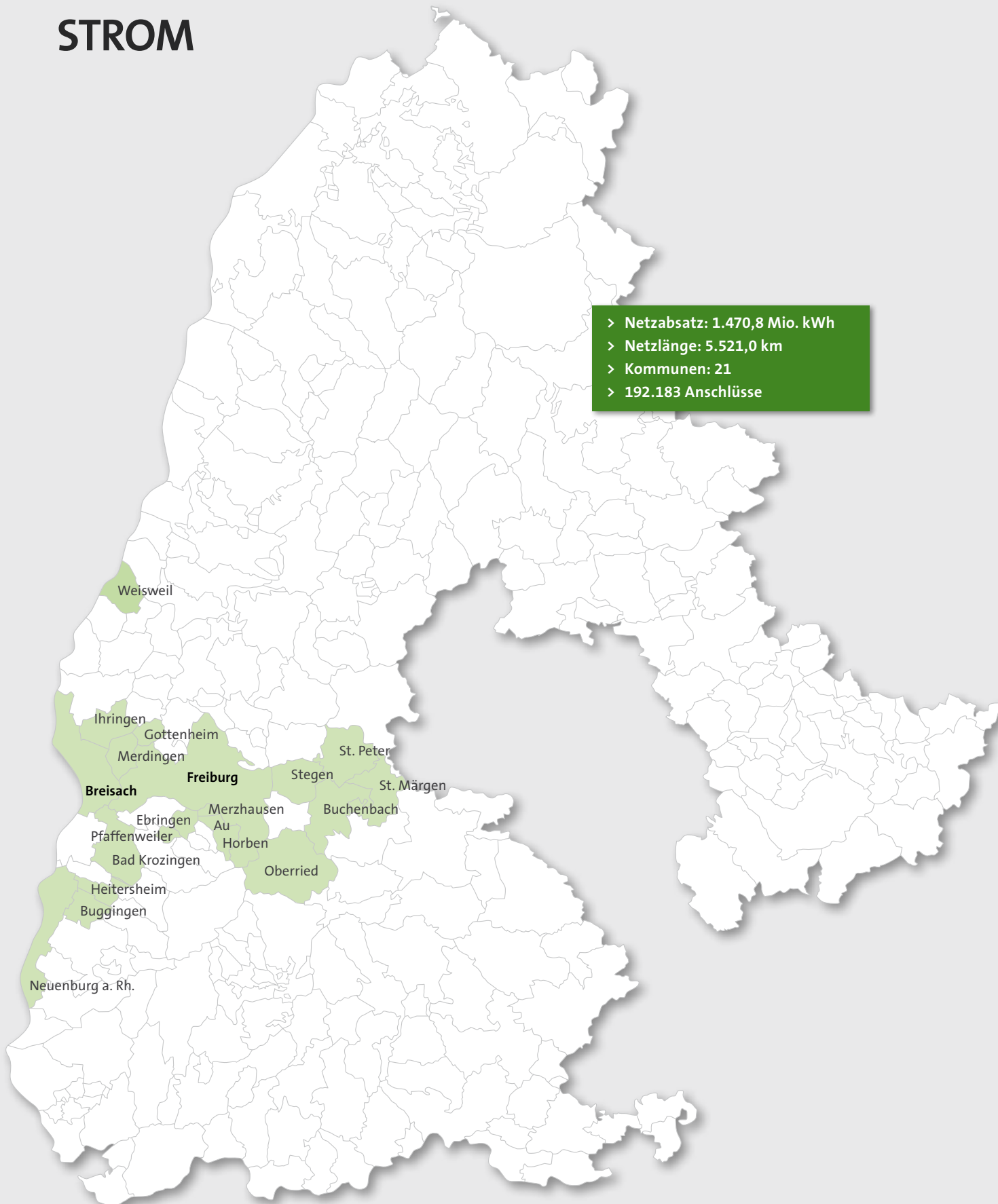


> **Netzabsatz: 14.366,2 Mio. kWh**
> **Netzlänge: 7.642,7 km**
> **Kommunen: 156**
> **173.691 Zähler im Netz**

WASSER

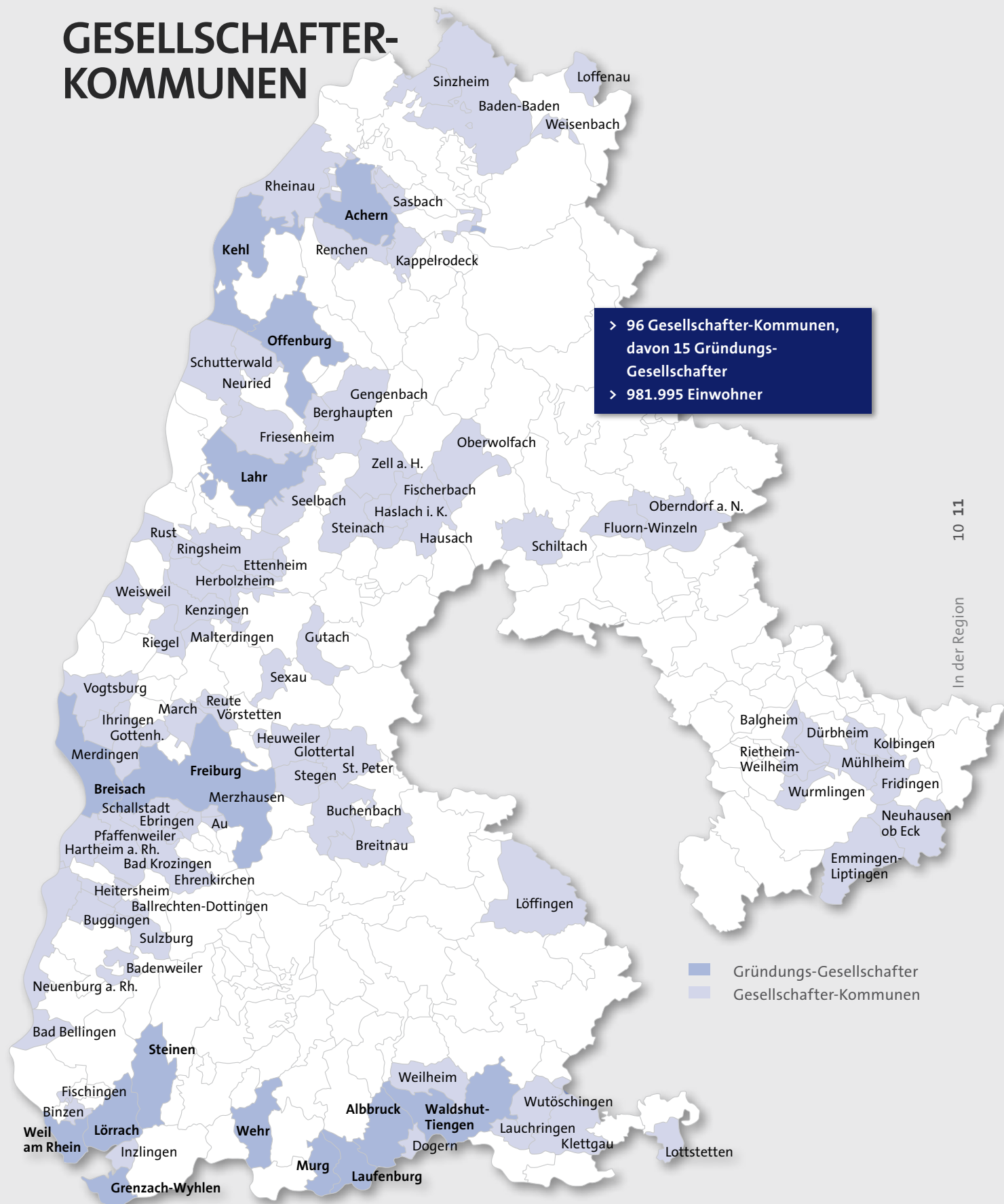


STROM



- > Netzabsatz: 1.470,8 Mio. kWh
- > Netzlänge: 5.521,0 km
- > Kommunen: 21
- > 192.183 Anschlüsse

GESELLSCHAFTER-KOMMUNEN



> 96 Gesellschafter-Kommunen,
 davon 15 Gründungs-
 Gesellschafter
 > 981.995 Einwohner

■ Gründungs-Gesellschafter
■ Gesellschafter-Kommunen

BADENOVA-GESCHÄFTSFELDER

> Netze & Wasser

Die bnNETZE GmbH verantwortet in der badenova Gruppe das Geschäftsfeld Netze & Wasser und stellt sich erfolgreich dem Wettbewerb um Konzessionen. Der zuverlässige und effiziente Netzbetrieb und die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Wasserversorgung gehören zu den Kernaufgaben des Geschäftsfeldes. Außerdem übernimmt das Geschäftsfeld die Betriebsführung für Strom-, Gas- und Wassernetze sowie Straßenbeleuchtungen zahlreicher Städte und Gemeinden in Südbaden und hält die Beteiligungen an Netzgesellschaften.

> Netze & Wasser

	2014
> Umsatz* Mio. Euro	283,1
> Netzabsatz Erdgas Mio. kWh	14.366,2
> Netzabsatz Strom Mio. kWh	1.470,8
> Wasserabsatz Mio. m ³	18,3
> Investitionen** Mio. Euro	52,2
> Mitarbeiter zum 31.12.2014	652

> Markt & Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld Markt & Dienstleistungen werden 278.000 Kunden mit Erdgas und Strom beliefert. Kundenorientierung in allen Prozessen, wettbewerbsfähige Produkte und innovative Dienstleistungsangebote sind die zentralen Elemente des Geschäftsfeldes. Die relevanten Wertschöpfungsstufen umfassen den Energiehandel, die Bewirtschaftung von Erdgas speichern und Kraftwerksbeteiligungen sowie den Vertrieb von Strom, Erdgas und Energiedienstleistungen.

> Markt & Energiedienstleistungen

	2014
> Umsatz* Mio. Euro	565,1
> Netzabsatz Erdgas Mio. kWh	7.808,7
> Netzabsatz Strom Mio. kWh	2.170,5
> Investitionen** Mio. Euro	1,4
> Mitarbeiter zum 31.12.2014	184

> Wärme & Erzeugung

Das Geschäftsfeld Wärme & Erzeugung bündelt in der badenova Gruppe sämtliche Aktivitäten zu Planung, Bau und Betrieb innovativer Wärmeerzeugungsanlagen. Im Bereich der erneuerbaren Energien wird hier Entwicklung, Bau und Betrieb von Biogas-, Windkraft- und Solaranlagen verantwortet. Zum Geschäftsfeldumfang gehören auch die Beteiligungen an unseren Wärmetöchtern und die Betriebsführung für Wärmeesellschaften.

> Wärme & Erzeugung

	2014
> Umsatz* Mio. Euro	31,8
> Energieabsatz (einschl. Strom) Mio. kWh	166,0
> Einspeisung Bioerdgas Mio. kWh	104,7
> Stromerzeugung aus Biomasse Mio. kWh	11,5
> Investitionen** Mio. Euro	13,3
> Mitarbeiter zum 31.12.2014	83

> Zentralfunktionen, Shared Services, Finanzbeteiligungen

Die badenIT und E-MAKS erbringen umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen IT, Telekommunikation und Kundenabrechnung. Zu den Zentralfunktionen gehören die Bereiche Finanzen, Personal und Informationsmanagement.

> Zentralfunktionen, Sh. Services, Finanzbet.

	2014
> Umsatz* Mio. Euro	47,5
> Investitionen** Mio. Euro	2,7
> Mitarbeiter zum 31.12.2014	414

* inkl. konzerninterne Umsätze
** ohne Abzug erhaltener Investitionszuschüsse



LAGEBERICHT

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2014



BERICHT DES AUFSICHTSRATES – 2014

Die Beratungen im Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr 2014 geprägt durch die Veränderungen im Energiemarkt und die dadurch erforderlichen Anpassungen im Rahmen des badenova Strukturprojektes.

Im Zuge des Projektes wurde die Organisation der badenova grundlegend neu gestaltet und wesentliche Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung beschlossen.

Die im Vorjahr beschlossene Verschmelzung der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft, Lörrach, (BE) auf die badenova AG & Co. KG und die Erweiterung der «kleinen Netzgesellschaft» (Pachtmodell) zur «großen Netzgesellschaft» mit Eigentum an den Netzen und Übernahme von mehr als 600 Mitarbeitern, wurde mit allen damit verbundenen gesellschaftsrechtlichen und steuerrechtlichen Schritten Mitte 2014 abgeschlossen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat hierzu die erforderlichen Berichte übergeben und weitere Auskünfte erteilt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sowie Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben und hat dabei den Vorstand der Komplementärin bei der Geschäftsführung beratend begleitet. Die Arbeit des Aufsichtsrates war geprägt von einem kooperativen Dialog und einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand der Komplementärin.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2014 fanden drei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Regelmäßige Beratungsgegenstände waren die Absatz- und Umsatzentwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie aktuelle Themen zur Energiewirtschaft und -politik. Dem Aufsichtsrat wurde ferner zur Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems Bericht erstattet.

Neben der Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung waren gesonderte Beratungsthemen neue Projekte und Beteiligungen im kommunalen Bereich, insbesondere die Weiterentwicklung von Windkraftprojekten im Rahmen der Energiewende für alle.

In einer Klausur- und Strategiesitzung des Aufsichtsrates im Frühjahr 2014 wurden die Auswirkungen von Wettbewerb, Regulierung und der Energiewende auf das strukturelle Ergebnis der badenova diskutiert und als Reaktion darauf die Durchführung eines Kostenstrukturprojektes für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung vereinbart. Im Herbst hat die Geschäftsführung in einer weiteren außerordentlichen Sitzung ausführlich über den Stand des Strukturprojektes berichtet und erste Ergebnisse präsentiert.

In einem Umlaufbeschluss wurde dem Erwerb des Windparks Projekt «CEHAB» von Theolia Utilities Investment Company (TUIC) zugestimmt.

Sitzungen des Arbeitsausschusses

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates trat 2014 zu zwei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die Bilanzbesprechung mit dem Abschlussprüfer und der Bericht über die Prüfungsschwerpunkte Revision 2014.

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014

In der Gesellschafterversammlung am 18. Juli 2014 erfolgte die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014. Der Auftrag an den Abschlussprüfer erfolgte auch auf die sich aus § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätze-gesetz ergebenden Aufgaben.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Das bei badenova bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für 2014 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2014 festzustellen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Frau Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm übernahm am 1. August 2014 das Amt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg und schied mit Ablauf der Gesellschafterversammlung am 28. November 2014 aus dem Aufsichtsrat aus, dem sie seit Gründung der badenova AG & Co. KG im Jahre 2001 angehörte.

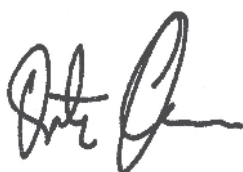
Die Gesellschafterversammlung wählte Herrn Jörg Lutz, Oberbürgermeister der Stadt Lörrach, als Nachfolger von Frau Heute-Bluhm für die verbleibende Amtszeit in den Aufsichtsrat.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sprechen dem Betriebsrat für die konstruktive Mitarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der badenova, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die mit ihrem großen Engagement zum wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsjahres 2014 beigetragen haben, unsere besondere Anerkennung aus.

Freiburg, im Juli 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
der badenova AG & Co. KG



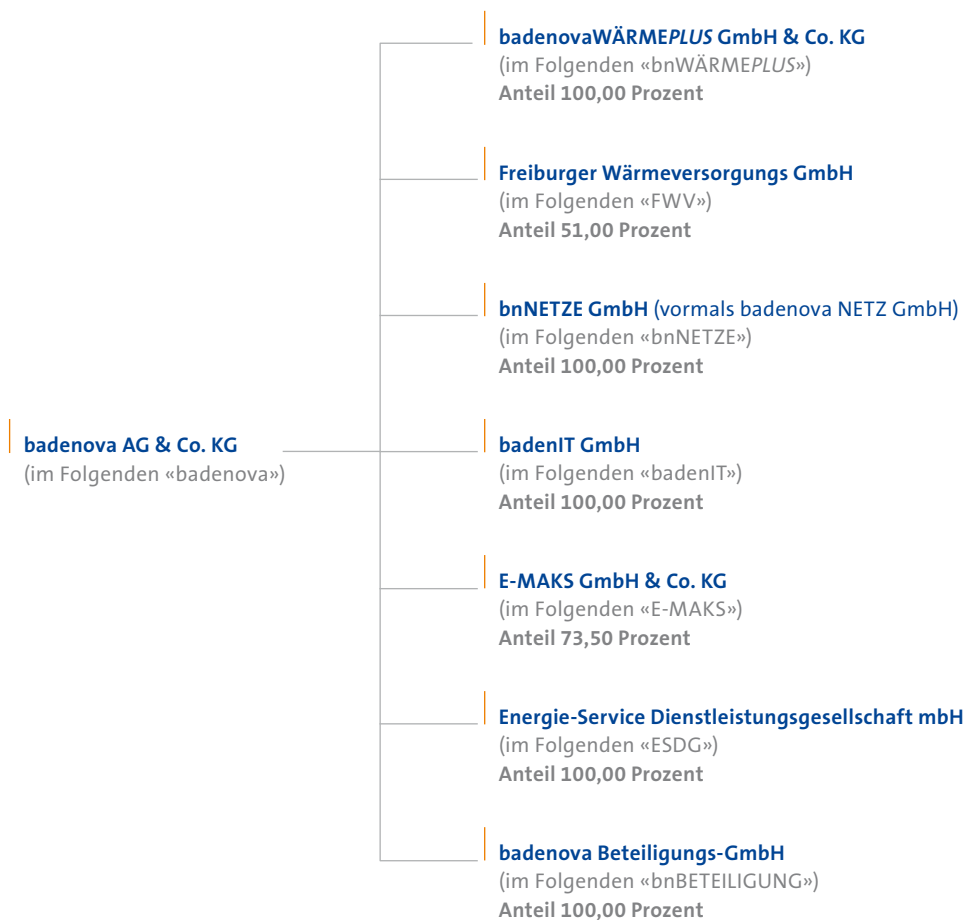
Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die badenova Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet die badenova Gruppe in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen, kommunale – modular aufgebaute – Klimaschutzkonzepte und vieles mehr. Ebenso gehören IT-, Telekommunikations- und Abrechnungsdienstleistungen zum Produktportfolio der badenova Gruppe.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

In den Konzernabschluss der badenova Gruppe zum 31. Dezember 2014 wurden die folgenden Gesellschaften aufgenommen:



Zum 1. Januar 2014 hat badenova erfolgreich die große Netzgesellschaft errichtet. Mit dieser Maßnahme folgte badenova der Vorgabe der Bundesnetzagentur (BNetzA), die in ihrer restriktiven Auslegung des Energiewirtschaftsgesetzes und der Netzentgeltverordnungen Strom und Erdgas ansonsten der kleinen Netzgesellschaft in Form des Pachtmodells, wie es badenova seit 2007 erfolgreich

praktiziert hatte, monetäre Nachteile beschieden hätte. Während die zuständige Beschlusskammer der BNetzA für das Stromnetz die Umsetzung inhaltlich und zeitlich vollumfänglich anerkennt, versagt die für das Erdgasnetz zuständige Beschlusskammer die Anerkennung. Gegen die Sichtweise der Regulierungsbehörde hat badenova Beschwerde eingelegt, um die nachträgliche Anerkennung gerichtlich klären zu lassen.

Parallel hierzu hat die BNetzA gemäß den Entflechtungsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes angemahnt, dass das äußere Erscheinungsbild der Vertriebsgesellschaft badenova AG & Co. KG sich nicht deutlich genug vom Auftritt der (neuen großen) Netzgesellschaft unterscheidet. Nicht nur das Logo, sondern auch die Firmierung müssen so gewählt sein, dass eine Verwechslung ausgeschlossen werden kann. Aus diesem Grunde hat die badenova NETZ GmbH – in Abstimmung mit der BNetzA – ihre Firma in bnNETZE GmbH geändert.

Auf dem Weg zur großen Netzgesellschaft war es erklärtes Ziel, nicht nur den Netzbetrieb der badenova, sondern auch die funktional wesentlichen Betriebsgrundlagen der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (BE) für den Teilbetrieb Netz in die Netzgesellschaft auszugliedern. Auf diesem Transaktionspfad der BE wurden 2014 zwei Meilensteine erfolgreich umgesetzt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der BE im Dezember 2013 wurde beschlossen, die Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der BE gemäß dem im Aktiengesetz in den Paragraphen 327a ff. festgelegten Verfahren zum Ausschluss von Minderheitsaktionären gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung auf die badenova zu übertragen. Mit Eintragung dieses Beschlusses im Januar 2014 in das Handelsregister der BE war badenova alleiniger Aktionär der BE. Gegen die Höhe der Barabfindung haben einige Aktionäre gemäß dem Spruchverfahrensgesetz einen Antrag auf gerichtliche Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der Abfindung gestellt. Dieses Verfahren hat jedoch keinen Einfluss auf die Wirksamkeit des Übertragungsbeschlusses. Es bleibt abzuwarten, wie das angerufene Gericht die Anträge bewertet.

Im Mai 2014 wurde von der Hauptversammlung beschlossen, die BE mit Wirkung zum 1. Januar 2014 rückwirkend auf die badenova zu verschmelzen.

Die Eintragungen in die Handelsregister des übertragenden Rechtsträgers (BE) und des übernehmenden Rechtsträgers (badenova) erfolgten im Juni 2014.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Als Energie- und Umweltdienstleistungsgruppe, die überwiegend in Mittel- und Südbaden ihre Produkte und Leistungen anbietet, bestimmen insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Bundeslandes die Marktparameter für die badenova Gruppe.

Nachdem Baden-Württembergs Wirtschaft im ersten Quartal noch schwungvoll ins Jahr 2014 gestartet war, ließ die konjunkturelle Dynamik in den folgenden drei Quartalen deutlich nach. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet das Statistische Landesamt ein reales Wirtschaftswachstum von 1¼ Prozent. Der Gesamtkonjunkturindikator zeigt an, dass sich die konjunkturelle Abschwächung wohl auch im neuen Jahr zunächst fortsetzen wird. Für das Jahr 2015 prognostiziert das Statistische Landesamt demzufolge ein reales BIP-Wachstum von 1¼ Prozent in Baden-Württemberg.

2.2 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen belief sich der voraussichtliche Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2014 auf 13.100 Petajoule (446,5 Mio. t Steinkohleeinheiten). Insbesondere die milde Witterung hat den Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr deutlich absinken lassen. Vom voraussichtlichen Rückgang um etwa 4,8 Prozent entfallen ungefähr 3,8 Prozent allein auf den Temperatureffekt.

Im Jahresvergleich stellt sich der detaillierte Energieverbrauch wie folgt dar:

Primärenergieverbrauch in Deutschland

	2014*		2013		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
> Mineralöl	4.577	35,0	4.639	33,7	-62	-1,3
> Erdgas	2.673	20,4	3.107	22,6	-434	-14,0
> Steinkohle	1.647	12,6	1.788	13,0	-141	-7,9
> Braunkohle	1.592	12,2	1.630	11,9	-38	-2,3
> Kernenergie	1.058	8,1	1.061	7,7	-3	-0,3
> Erneuerbare Energien	1.449	11,1	1.429	10,4	20	1,4
> Sonstige	99	0,8	100	0,7	-1	-
> Gesamt	13.095	100,0	13.754	100,0	-659	-4,8

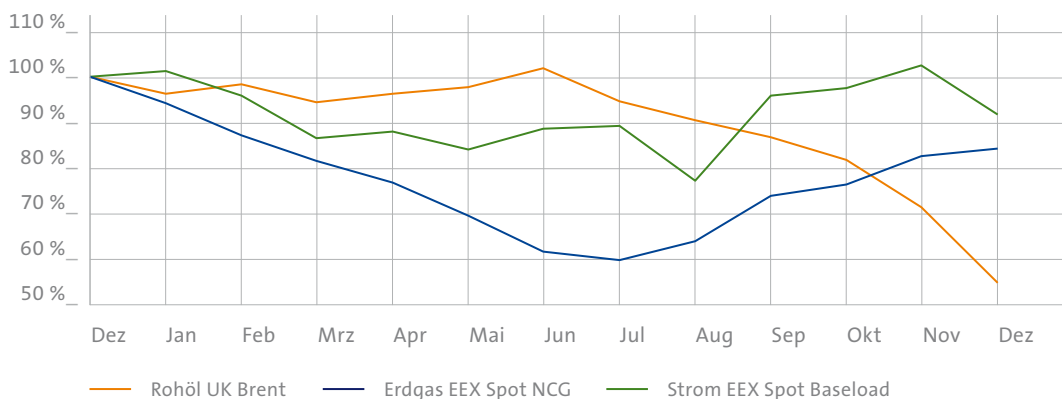
* vorläufig
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verbuchte der Erdgasverbrauch. Hauptursache hierfür war die im Vergleich zu 2013 deutlich wärmere Witterung. Gesunken ist sowohl der Einsatz von Erdgas für Wärmezwecke als auch in der Kraft-Wärme-Kopplung. Hinzu kamen Produktionsrückgänge in der chemischen Grundstoffindustrie.

Energiepreise

Energiepreisentwicklung (Dezember 2013 = 100)

Quelle: Mineralölwirtschaftsverband, European Energy Exchange Leipzig, eigene Berechnungen



Die zunehmende Durchdringung erneuerbarer Energien in der Stromproduktion führte auch im abgeschlossenen Kalenderjahr zu schwankenden Preisen. Im Durchschnitt lag der Preis bei 32,78 EUR/MWh (EEX Spot Baseload) und somit 5,04 EUR/MWh unter dem Preis des Vorjahres.

Die Notierungen im Monatsdurchschnitt für die Nordseeölsorte Brent fielen seit dem Sommer kontinuierlich. Von seinem Jahreshoch im Juni 2014 mit 118,80 USD/Barrel fiel der Rohölpreis bis zum Dezember mit 62,34 USD/Barrel sehr deutlich um rund 48 Prozent. Im Durchschnitt lag der Rohölpreis 2014 bei 99,02 USD/Barrel und somit 9,62 USD/Barrel unter dem Vorjahresdurchschnitt. Dieser steile

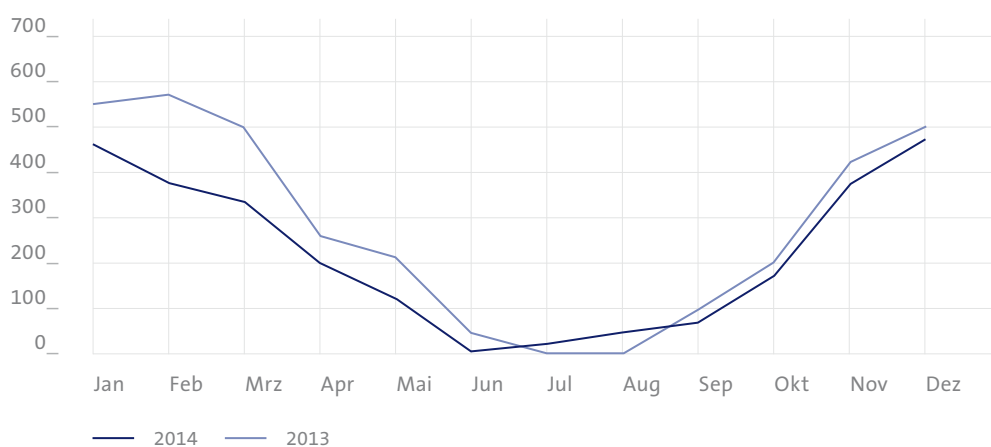
Abwärtstrend sei – Experten zufolge – in erster Linie dem Festhalten großer Förderländer an ihren Rohölfördermengen bei stark rückläufiger Nachfrage geschuldet.

Die rückläufige Erdgasnachfrage im Jahr 2014 hat den Erdgaspreis deutlich sinken lassen. Der Spotpreis im Marktgebiet NCG lag im Durchschnitt 2014 bei 21,14 EUR/MWh. Der Rückgang zum Vorjahr liegt bei 5,94 EUR/MWh (-21,9 Prozent).

Witterungseinflüsse

Die Geschäftsentwicklung der badenova Gruppe ist in hohem Maße von den Wetterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2014 um 748 Gradtage unter der des Vorjahres (-21,9 Prozent). Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr erheblich wärmer als das vorherige.

Gradtagszahlen Freiburg



Energiepolitik und Regulierung

Die Energieversorgung auf alternative Energieträger umzustellen, geht nicht von heute auf morgen. Um die Kosten auf viele Schultern zu verteilen, wurde im Jahr 2000 das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verabschiedet. Ziel war es, wirtschaftliche Anreize zum Bau regenerativer Erzeugungsanlagen zu setzen. Deshalb erhalten Anlagenbetreiber 20 Jahre lang einen festen Vergütungssatz für ihren Strom. Um die Kosten zu senken und Innovationen voranzutreiben, wurde die Vergütung immer niedriger, je später eine Anlage ans Netz kam. Die Folge: In Deutschland stieg der Anteil erneuerbarer Energien zwischen 2000 und 2012 deutlich an.

Die Kehrseite sind steigende Strompreise. Denn finanziert werden die Erneuerbaren über die EEG-Umlage, die auch Bestandteil der Stromrechnung ist. Ausgenommen waren bisher Haushalte oder Betriebe, die den eigenerzeugten Strom selbst verbrauchen. Auch die stromintensiven Unternehmen, die jährlich zehn und mehr Gigawattsstunden (GWh) Strom verbrauchten, waren befreit. Die Begründung: Sie stehen im internationalen Wettbewerb. So hatten kleinere Unternehmen und Privathaushalte die Hauptlast des EEG zu tragen. Einige Stadtwerke, unter anderem badenova, hatten gegen diese Privilegierung geklagt – und vor Gericht Recht bekommen. Der Befreiungstatbestand wurde verändert. Das novellierte EEG-Gesetz ist nun seit 1. August 2014 in Kraft. Sein Ziel ist es, die Förderung neu zu justieren und die Kosten der Energiewende zurückzufahren.

Was sich ändert, ist die EEG-Förderung, die sich künftig hauptsächlich auf Wind- und Solarenergie bezieht. Um den Zubau besser zu steuern, arbeitet das neue EEG mit einem «atmenden Deckel»: Werden mehr Anlagen gebaut, als im Ausbaziel formuliert, sinkt die Förderung. Im umgekehrten Fall steigt sie. Bei Windanlagen an Land wird der Zubau bei 2,5 GWh/Jahr gedeckelt. Energie aus Biomasse soll nur um 100 Megawatt jährlich wachsen. Außerdem sollen die Ökostromerzeuger ihren Strom

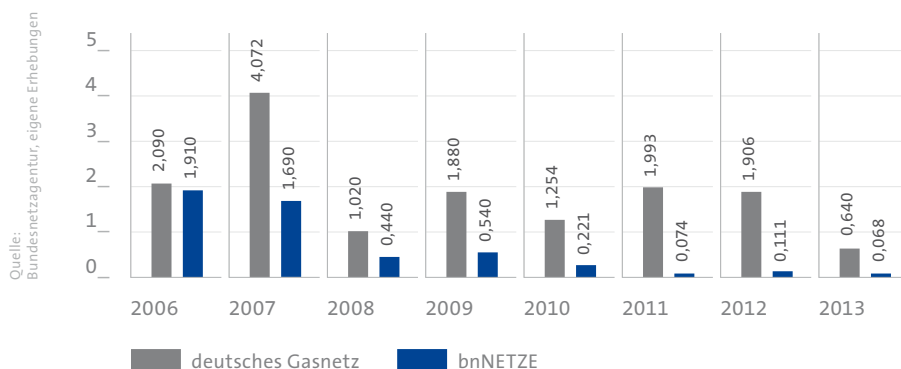
künftig direkt an der Börse vermarkten. Für Neuanlagen gilt das ab sofort. Eine Änderung gibt es für alle, die ihren Ökostrom selbst verbrauchen, wenn sie 2015 ans Netz gehen. Sie müssen künftig einen Anteil der EEG-Umlage entrichten. Bis 2017 steigt dieser Anteil von aktuell 30 auf 40 Prozent der Umlage. Das gilt für Wind und Sonne, Biomasse, Wasser und Geothermie und für die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Rücksicht auf stromintensive Unternehmen nimmt auch das novellierte EEG. Sie zahlen die volle EEG-Umlage nur für die erste verbrauchte Gigawattstunde, danach nur noch einen bestimmten Prozentsatz.

Das Ziel der Bundesregierung, mit der Novelle die EEG-Umlage weitgehend stabil zu halten, wird zumindest für das Jahr 2015 erreicht. Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber haben im Oktober 2014 die EEG-Umlage für 2015 festgelegt und veröffentlicht. Sie ist für nicht privilegierten Letztverbraucherabsatz demzufolge um 0,07 Cent/kWh (-1,1 Prozent) auf 6,17 Cent/kWh gesunken.

Die baden-württembergische Landesregierung will den Anteil energetisch sanierter Gebäude in Baden-Württemberg deutlich erhöhen. Fünf Jahre nach seiner Einführung verschärft die Landesregierung deshalb das Erneuerbare-Wärme-Gesetz für das Bundesland. Seit 2008 muss dort die Heizung und Warmwasserbereitung in Neubauten zu 10 Prozent mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das Gesetz greift in dem Moment, in dem die Heizung eines vor 2009 errichteten Gebäudes erneuert werden muss. Für alle danach fertig gestellten Neubauten gilt das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz (EEWärmeG) des Bundes. Die Novelle des EEWärmeG in Baden-Württemberg sieht nun vor, den erneuerbaren Pflichtanteil auf 15 Prozent zu erhöhen. Zudem sollen künftig neben Wohngebäuden auch Nichtwohngebäude (mit Ausnahme öffentlicher Gebäude) in die gesetzliche Verpflichtung einbezogen werden. Den bisherigen Fokus auf die Solarthermie will die Landesregierung aus dem Gesetz streichen. Zudem soll die Novelle die Tür für Ersatzmaßnahmen weiter öffnen. So gilt etwa die Dämmung der Kellerdecke genauso als Erfüllungsoption wie die Vorlage eines Sanierungsfahrplans, der die energetische Modernisierung eines Gebäudes über einen längeren Zeitraum zum Ziel hat. Ein Inkrafttreten des novellierten Gesetzes ist für 1. Juli 2015 geplant.

SAIDI-Wert



Die Bundesnetzagentur (BNetzA) bescheinigt dem deutschen Gasnetz ein sehr hohes Niveau hinsichtlich der Versorgungszuverlässigkeit. Nach aktuellen Erhebungen der BNetzA lag für 2013 der sogenannte SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro angeschlossenem Letztverbraucher und Jahr angibt, bei 0,64 Minuten. Damit lag die Ausfalldauer deutlich unter dem Wert von 2012 (1,906 Minuten p. a.) und unter dem mehrjährigen Mittel von zwei Minuten. Der SAIDI-Wert für 2013 basiert auf den Erhebungen bei 726 deutschen Gasnetzbetreibern. Erfreulich und ein positives Zeichen für die zustandsorientierte Instandhaltung der bnNETZE ist, dass ihr SAIDI-Wert regelmäßig sehr deutlich unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt der BNetzA liegt.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Allgemein

Strukturprojekt

Um auch weiterhin den Herausforderungen des Energiemarktes gewachsen zu sein sowie der Erwartungshaltung der Anteilseigner gerecht zu werden, hat die badenova Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem mehrmonatigen Strukturprojekt ihre Organisation, ihre Ziele und ihre Prozesse hinterfragt. Die Energiewende, die Regulierung und der Wettbewerb haben in den letzten Jahren ihre Spuren in der Bilanz hinterlassen. Gemeinsam mit externen Beratern und unter enger Einbindung des Aufsichtsrates wurden in vielen Interviews und Workshops mehr als 100 Einzelmaßnahmen identifiziert, die die badenova Gruppe in den kommenden vier Jahren angehen will. Dazu gehören auch Straffungen und Optimierungen in der Organisation. Statt fünf Geschäftsfelder hat die Gruppe zukünftig nur noch drei, die Führungsstruktur wurde gestrafft, ein neues Steuerungssystem wird eingeführt. Mit diesen Maßnahmen soll die badenova Gruppe bis Ende 2018, trotz des weiter ansteigenden Kosten- und Ertragsdrucks, ein Ergebnisziel von 53 Millionen Euro auch nachhaltig erwirtschaften.

Windkraft

Die beiden regionalen Windprojekte «Kambacher Eck» (Gemarkungen Schuttertal, Steinach und Biberach) und «Brombeerkopf» (Gemarkungen Stegen und Glottertal) sind in ihrer Entwicklung weit vorangeschritten. Ziel ist es, die Anlagen 2015 oder spätestens 2016 in Betrieb zu nehmen. Durch Detailplanungen konnten Planungsrisiken deutlich reduziert werden. Die Anträge nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz wurden im September beziehungsweise Oktober 2014 eingereicht. Für das Projekt «Kambacher Eck» wird diese Genehmigung im zweiten Quartal 2015 erwartet.

Für badenova hat sich der Gemeinderat von Oberwolfach im Juni für den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zum Ausbau der Windenergie in Oberwolfach entschieden. Ebenso wie der Gemeinderat sieht badenova insbesondere im Bereich Königswald/Gütschkopf auf dem Schwarzenbruch gute Voraussetzungen für mehrere Windkraftanlagen.

Mangels Wirtschaftlichkeit hat badenova seine Windkraftpläne in Waldshut-Tiengen hingegen auf Eis gelegt.

TÜV bescheinigt IT-Sicherheit

Seit jeher wird die Sicherheit von Daten und IT-Systemen in der badenova Gruppe mit oberster Priorität behandelt. In diesen Zeiten ist dieses Thema präsenter denn je. badenIT hat sich dies von einem unabhängigen Auditor zertifizieren lassen. Die Zertifizierung nach ISO 27001 bewertet das Informationssicherheits-Management eines Unternehmens. Im Rahmen von mehreren internen Audits überprüften TÜV-Mitarbeiter die unterschiedlichsten Sicherheitsaspekte. Der abgeschlossene Bau des zweiten Rechenzentrums floss positiv in die TÜV-Prüfung mit ein. Denn zwei räumlich über fünf Kilometer voneinander getrennte Rechenzentren minimieren die Ausfallwahrscheinlichkeit signifikant, da Daten und Systeme redundant betrieben werden können.

Neben dem neuen ISO-Prüfsiegel für ein sicheres IT-Management verfügt badenIT mit ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) und 20000 (Servicemanagement) über derzeit insgesamt vier offizielle TÜV-Zertifizierungen und ist damit eines von wenigen Unternehmen in Deutschland, das diese Standards erfüllt.

Erdgas

Im Erdgasvertrieb organisiert die badenova Gruppe mit den Gesellschaften badenova und ESDG den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Neues Tarifsysteem Erdgas

Zum 1. September 2014 hat badenova ein neues Tarifsysteem für Erdgas und Bioerdgas eingeführt.

Besonders vorteilhaft für die Kunden sind hierbei die kurzen Vertragslaufzeiten, die einfache Tarifübersicht sowie eine garantierte Bestpreisabrechnung für alle Produkte. Die attraktiven Festpreisangebote wird es weiterhin geben. Bei bestehenden Festpreis-Verträgen gibt es keine Änderung.

Kundenzufriedenheit

Erneut als einziger Anbieter in Baden-Württemberg schnitt badenova in der von der Zeitschrift Focus Money durchgeführten Studie zur Fairness und Kundenzufriedenheit von Gasanbietern in Deutschland mit der Note «sehr gut» ab. Über 2.400 Kunden bewerteten hierbei insgesamt 30 Erdgasversorger.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Erdgasabsatz wie folgt:

	Erdgasabsatz (einschl. Eigenverbrauch) in Mio. kWh		badenova Gruppe	
	2014	2013	Abweichung absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	3.360,7	4.125,2	-764,5	-18,5
> Geschäftskunden	4.448,0	4.187,8	260,2	6,2
> Erdgasabsatz	7.808,7	8.313,0	-504,3	-6,1

Der Erdgasverkauf verringert sich in Summe gegenüber 2013 um 6,1 Prozent und beträgt für 2014 7.808,7 Mio. kWh. Wesentlicher Grund für den Absatzzrückgang war der ungewöhnlich milde Witterungsverlauf im Jahr 2014.

Die ESDG verliert witterungsbedingt Absatzanteile und kommt 2014 auf 1.009,9 Mio. kWh nach 1.160,6 Mio. kWh im Jahr 2013.

Strom

Die Konzerngesellschaften badenova und ESDG verkaufen den von Vorlieferanten und teilweise auch selbst erzeugten Strom an Privatkunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Alle Privatkunden erhalten zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Neues Tarifsysteem Strom

Zum 1. Mai 2014 hat badenova beim Grundversorgungstarif eine Bestpreisabrechnung eingeführt. Hiernach erhält der Kunde seinen Strom je nach Verbrauch immer genau zu dem Preis, der für ihn am preisgünstigsten ist. Er muss also nicht selber aktiv werden, wenn sich an seiner Verbrauchsmenge etwas ändert, er wird automatisch in die für ihn passende Tarifstufe eingruppiert. Dieser Grundversorgungstarif heißt «Ökostrom PUR» und löst künftig den alten «regiostrom mini» ab. Im Zuge der Umstellung des Tarifsystems hat badenova auch die Preise erhöht. Die zu Jahresbeginn deutlich gestiegenen Abgaben und Umlagen konnte badenova für die ersten vier Monate komplett selbst tragen. Ab dem 1. Mai gibt sie diesen Anstieg – allerdings nur unterproportional – an ihre Kunden weiter. Im Zuge der Tarifreform hat badenova auf Kundenwunsch auch eine Reihe neuer Heizstrom-Tarife aufgelegt, unter anderem einen Wärmepumpentarif. Für Kunden, die eine langfristige Preissicherheit wünschen, hat badenova ein eigenes Angebot: Beim Onlineprodukt «Ökostrom12», einem Fixpreisprodukt mit bis zu 16-monatiger Preisgarantie, bleibt alles beim Alten. Unabhängig vom gewählten Tarif versorgt badenova alle ihre Privatkunden standardmäßig mit reinem Ökostrom, und dies bereits seit 1. Januar 2011.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Stromabsatz wie folgt:

	Stromabsatz (einschl. Eigenverbrauch) in Mio. kWh		badenova Gruppe	
	2014	2013	Abweichung absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	484,6	488,2	-3,6	-0,7
> Geschäftskunden	1.687,0	1.893,8	-206,3	-10,9
> Stromabsatz	2.171,6	2.381,5	-209,9	-8,8

Der Stromverkauf verringert sich in Summe im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 Prozent und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2.171,6 Mio. kWh. Während der leichte Absatzrückgang im Privatkundenbereich im Wesentlichen witterungsbedingt ist, konnten im Geschäftskundenbereich Stromlieferverträge nicht verlängert werden. Auch die Vertriebsgesellschaft ESGD musste für 2014 einen leichten Absatzrückgang von 437,1 Mio. kWh in 2013 auf 428,8 Mio. kWh verzeichnen.

Wärme

Die Wärmeversorgung in der badenova Gruppe erfolgt durch die beiden Konzerngesellschaften bnWÄRMEPLUS und FWV.

Gegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten auch in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen.

Die FWV ist verantwortlich für die Wärmeversorgung sowie die technische Betriebsführung von Heizanlagen in ausgewählten Freiburger Stadtteilen.

Innovatives Blockheizkraftwerk

Als zusätzliches Modul im Kraftwerk Freiburg-Landwasser entstand ein neuartiges Holzvergaser-BHKW. Den Ausnahmecharakter des Projektes belegt auch die Förderung durch den badenova Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz. Lediglich Vorhaben, die ein besonderes ökologisches Potenzial besitzen, überdurchschnittlich innovativ sind und darüber hinaus Vorbildfunktion haben könnten, sind förderfähig. Das Besondere der Anlage ist die Nutzung von Pellets anstatt der bisher für Holzvergaser verwendeten Holzhackschnitzel. Diese sind in ihrer Größe genormt, besitzen homogene Brenneigenschaften und sorgen so für eine gleichmäßigere Vergasung und weniger Wartungsbedarf. Mit einer thermischen Leistung von 220–250 kW und einer elektrischen Leistung von 180–190 kW aus Biomasse erhöht die Anlage den Anteil regenerativer Energien an der Energieversorgung in Landwasser um 15 Prozent. Durch die gekoppelte Erzeugung von Wärme und Strom wird zudem eine optimale Nutzung des regenerativen Energieträgers Holz von rund 78 Prozent der zugeführten Brennstoffenergie erreicht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wärmeabsatz wie folgt:

Wärmeabsatz (einschl. Strom) in Mio. kWh

	2014	2013	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	%
> Wärmekunden	256,6	303,5	-46,9	-15,5
> Wärmeabsatz	256,6	303,5	-46,9	-15,5

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 46,9 Mio. kWh gesunken. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang um über 15 Prozent auf die mildere Witterung im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen. Erfolgreiche Kundengewinne durch Zubauaktivitäten konnten diesen Trend nur abmildern.

Wasser

Im Zuge der Etablierung der großen Netzgesellschaft zum 1. Januar 2014 hat bnNETZE auch die Verantwortung für die Wasserversorgung übertragen bekommen. Von den Städten Freiburg und Lahr ist bnNETZE als Konzessionsnehmer beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Vom Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden darüber hinaus Kommunen ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Die Bedeutung als regionaler Versorger im Bereich der Wasserversorgung und Wasserdienstleistung nimmt weiter stetig zu.

Neuer Trinkwasserverbund

In enger Zusammenarbeit mit badenova wollen die Stadt Breisach und die Gemeinden Ihringen und Meringingen eine Trinkwasserleitung vom Hochbehälter Opfingen nach Breisach verlegen. Damit schließen sie sich an die Trinkwasserversorgung aus dem badenova Wasserwerk in Hausen an der Möhlin an und lösen nachhaltig ihre unterschiedlichen Qualitäts-, Mengen- und Modernisierungsprobleme. Auslöser für die interkommunale Lösung waren die bereits vorhandenen und sich für die Zukunft weiterhin abzeichnenden Qualitätsprobleme beim Trinkwasser in Breisach. Das Grundwasser, das bisher in Breisach gefördert wird, ist als Folge des Kalibergbaus im Elsass stark salzhaltig und korrosionsbeschleunigend. Die Kosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund 3,5 Mio. EUR und werden von den Partnern anhand eines vereinbarten Aufteilungsschlüssels getragen.

Wasserpreise Freiburg und Lahr

Im Dezember 2014 hat der baden-württembergische Landtag beschlossen, das Wasserentnahmentgelt von 5,11 Cent/m³ auf 8,11 Cent/m³ zum 1. Januar 2015 zu erhöhen. Aus diesem Grund erhöht bnNETZE seine Trinkwasserpreise analog zum 1. Januar 2015 um 3,0 Cent/m³. Je nach Größe des Privathaushalts bedeutet dies Mehrkosten für die Haushalte zwischen 2,40 Euro und 4,50 Euro pro Jahr.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wasserabsatz wie folgt:

Wasserabsatz in Mio. m³

	2014	2013	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	%
> Tarifkunden	14,2	14,2	0,0	0,0
> Tarifkunden monatliche Abrechnung	0,6	0,6	0,0	0,0
> weiterverteilende Kunden	3,5	3,2	0,3	9,4
> Wasserabsatz	18,3	18,0	0,3	1,7

Der Wasserabsatz erhöht sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent auf 18,3 Mio. m³ im Jahr 2014. Während der Absatz bei den Tarifkunden konstant bleibt, nahmen vier große weiterverteilende Kunden eine um 0,3 Mio. m³ höhere Menge ab.

Netz

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung) betreibt bnNETZE das eigene Erdgas- und Stromnetz, das Erdgasnetz der Hafenverwaltung in Kehl (HVK) sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG (RWH). Der Pachtvertrag mit der HVK läuft bis zum 30. September 2019. Der Pachtvertrag mit der RWH hat eine Erstlaufzeit bis zum 31. Dezember 2015, danach verlängert er sich automatisch und kann mit einer Frist von zwölf Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Das Erdgasnetz der bnNETZE umfasst eine Fläche von 5.389,26 km² bei einer Länge von 7.642,7 km. 173.691 Zähler sind in diesem Netz installiert.

Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Fläche von 630,77 km² und hat eine Länge von 5.521,0 km. Zum 31. Dezember 2014 sind in diesem Stromnetz 192.183 Zähler installiert.

Die angegebenen Netzlängen beinhalten jeweils die Netzanschlussleitungen.

Der Betrieb sowie die laufende Instandhaltung der gepachteten Netze obliegen der bnNETZE. Investitionen werden durch die Verpächter HVK und RWH getragen.

Die Abgrenzung zwischen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt anhand bestehender Richtlinien innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bewertungsgrundsätze. Zum 1. Januar 2014 wurden die Faktoren der unverändert zum Einsatz kommenden Bewertungsmethode an veränderte Sachverhalte

des Tagesgeschäftes angepasst. Die Investitionen der bnNETZE lagen im Berichtsjahr für ihr Erdgasnetz bei 22,3 Mio. EUR. In das Stromnetz wurden 11,0 Mio. EUR investiert.

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Erdgas auf 156 Verträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungspräsidien und elf Land- und Stadtkreisen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Anzahl um zwei Verträge. Im Stromkonzessionsbereich ist gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung anzuzeigen. Es sind unverändert 21 Stromkonzessionen in der Obhut der bnNETZE, die sie in Folge des Teilbetriebsüberganges im Jahr 2014 von der badenova übernommen hat.

Konzessionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwei Konzessionsfolgeverträge unterzeichnet beziehungsweise positive Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt (Stromkonzession in Merdingen und Erdgaskonzession in Neuried).

Netzveränderungen

Mit Beendigung des Konzessionsvertrages hat badenova zum 1. Juni 2014 das Erdgasnetz der Gemeinde Bühlertal an die Netzgesellschaft Bühlertal GmbH & Co. KG veräußert.

Im Dezember 2014 hat bnNETZE sein Erdgasnetz in Tuttlingen an die Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, an der bnNETZE und die Stadtwerke Tuttlingen GmbH jeweils 50 Prozent der Anteile halten, verkauft. Zum 1. Januar 2015 hat bnNETZE das Netz von der Netzgesellschaft Tuttlingen zurückgepachtet.

Ebenfalls im Dezember 2014 kamen die mehrjährigen – mitunter schwierigen – Verhandlungen mit der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH zu einem positiven Abschluss. Beide Seiten einigten sich auf einen Verkauf der Erdgasnetze in Staufen und Müllheim an die Stadtwerke. Zum 1. Januar 2015 hat bnNETZE die Netze zurückgepachtet. Die anhängigen Gerichtsverfahren, die beide Seiten angestrengt hatten, wurden zurückgezogen.

Das im Eigentum der Gemeindewerke Umkirch GmbH stehende Erdgas- und Stromnetz wurde zum 1. Januar 2015 an die bnNETZE verpachtet.

Die Übernahme des Stromnetzes Gottenheim am 1. Januar 2014 durch die bnNETZE verlief störungsfrei und problemlos.

Nachdem die Gemeinde Weisweil bereits 2010 die Konzession zum Betrieb des Stromnetzes an badenova vergeben hatte, konnte nun zum 1. Januar 2015 die Netzübernahme vollzogen werden. Die Verhandlungen mit dem Altkonzessionär EnBW über den Kaufpreis für das Netz hatten die Übergabe verzögert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz wie folgt:

Netzabsatz Erdgas in Mio. kWh

	2014	2013	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	4.591,6	5.740,0	-1.148,4	-20,0
> Geschäftskunden	9.774,6	10.411,4	-636,8	-6,1
> Netzabsatz Erdgas	14.366,2	16.151,4	-1.785,2	-11,1

Klimarelevante Faktoren haben auf den Erdgasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, einen maßgeblichen Einfluss. Für 2014 lag die Gradtagzahl als Maß der Veränderung des Temperaturniveaus mit 2.660 Gradtagen deutlich unter dem Wert für 2013 mit 3.408 Gradtagen. Auch im Vergleich zum langjährigen Mittel von 3.018 Gradtagen zeigt sich, dass 2014 ein extrem mildes Jahr war. Dementsprechend ist der Absatz an Privatkunden, die Erdgas vorwiegend für Heizzwecke verwenden, für 2014 auch um 20,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im Geschäftskundenbereich,

der weniger temperatur-, sondern vor allem konjunkturabhängig ist, hat dies eine geringere Auswirkung.

Der Absatzrückgang bei den Geschäftskunden beträgt 6,1 Prozent.

Netzabsatz Strom in Mio. kWh

	2014	2013	badenova Gruppe	
			Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	607,0	615,5	-8,5	-1,4
> Geschäftskunden	863,8	867,4	-3,6	-0,4
> Netzabsatz Strom	1.470,8	1.482,9	-12,1	-0,8

Der Netzabsatz Strom beträgt in Summe für 2014 1.470,8 Mio. kWh. Sowohl für den Privat- und Gewerbekunden- als auch den Geschäftskundenbereich ist eine leichte Absatzverringering – aufgrund des sehr milden Witterungsverlaufes – im Jahr 2014 zu verzeichnen.

Produktumsatz

Die Umsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Produktumsatz in Mio. Euro

	2014	2013	badenova Gruppe	
			Abweichung	
			absolut	%
> Erdgas abzüglich Erdgassteuer	339,4	345,3	-5,9	-1,7
> Strom abzüglich Stromsteuer	365,6	359,4	6,2	1,7
> Wasser	31,3	29,5	1,8	6,1
> Wärme	20,1	21,3	-1,2	-5,6
> Biogas/Biomasse	2,0	2,7	-0,7	-25,9
> Dienstleistungen/Sonstiges	37,0	36,5	0,5	1,4
> Netto-Umsatzerlöse	795,4	794,7	0,7	0,1

Der Umsatz im Bereich Erdgas ist witterungsbedingt gesunken. Allerdings fallen in dieser konsolidierten Betrachtungsweise die Witterungseffekte aus der Belieferung der Wärmetöchter weg.

Der Umsatz im Bereich Strom konnte gesteigert werden, der sinkende Absatz ist insbesondere durch den Anstieg der Erlösobergrenze überkompensiert worden.

Der Umsatzanstieg im Bereich Wasser ist auf einen leicht erhöhten Absatz und Preisanpassung für das Versorgungsgebiet Freiburg zurückzuführen.

Auch im Bereich Wärme ist der Umsatzrückgang der milden Witterung geschuldet.

2.4 ERTRAGSLAGE

Ertragslage in Mio. Euro

	2014	badenova Gruppe	
		2013	Abweichung absolut
> Gesamtleistung	804,0	799,9	4,1
> Materialaufwand	-598,1	-589,5	-8,6
> Personalaufwand	-86,8	-81,2	-5,6
> Abschreibungen	-46,1	-41,5	-4,6
> sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	-15,3	-25,9	10,6
> Zinsergebnis	-10,4	-10,8	0,4
> sonstiges Finanzergebnis	12,3	10,1	2,2
> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59,6	61,1	-1,5
> Steuern	-7,2	-7,2	0,0
> Jahresüberschuss	52,4	53,9	-1,5
> Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,4	0,1	0,3
> Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	-0,3	-0,8	0,5
> Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-1,0	-1,0	0,0
> Bilanzgewinn	51,5	52,2	-0,7

Die Erdgasaktivitäten machen 42,7 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz (Vorjahr: 43,5 Prozent) aus. Die Umsätze im Bereich Strom erreichen einen Anteil von 46,0 Prozent (Vorjahr: 45,2 Prozent).

Der **Jahresüberschuss** hat sich im Konzern um 1,5 Mio. EUR auf 52,4 Mio. EUR verringert.

Die Entwicklung der **Gesamtleistung** spiegelt insbesondere die preis- und mengeninduzierten Veränderungen in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme wider. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2 «Geschäftsverlauf» verwiesen.

Der Anstieg des **Materialaufwandes** ist auf gestiegene vorgelagerte Netzkosten und erhöhte Netzentgelte in Fremdnetzen zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** erhöht sich durch die jährliche tarifliche Entgelterhöhung und die Bildung von personalbezogenen Rückstellungen.

Der Anstieg bei den **Abschreibungen** begründet sich durch vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen.

Der negative **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich aufgrund der gestiegenen Erträge aus Buchgewinnen aus Anlageabgängen verringert.

Die Verbesserung des **sonstigen Finanzergebnisses** begründet sich hauptsächlich durch die im Vorjahr vorgenommenen höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Um dem ökologisch orientierten Unternehmensprofil Rechnung zu tragen, haben sich die badenova Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von 3 Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus eine Wirtschaftlichkeit nicht erreichen.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der badenova in Höhe von 51,1 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,5 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2014 der Betrag von 1,9 Mio. EUR.

Die badenova Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2014 in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld behauptet. Aufgrund der Belastungen aus der grundsätzlichen Neustrukturierung der Energiewirtschaft durch den Gesetzgeber sowie der hinzukommenden milden Witterung 2014 konnte das Zielergebnis von 53 Mio. EUR nicht erwirtschaftet werden.

2.5 FINANZLAGE

Investitionen

Investitionen in Mio. Euro

	badenova Gruppe		
	2014	2013	Abweichung absolut
> Erdgas	22,3	14,3	8,0
> Strom	11,0	11,7	-0,7
> Wasser	5,0	3,7	1,3
> Biogas/Biomasse	1,7	1,3	0,4
> Wärme	8,6	3,9	4,7
> Allgemeiner Bereich	12,2	8,0	4,2
> Finanzanlagen	8,8	3,9	4,9
> Summe Investitionsvolumen	69,6	46,8	22,8
> erhaltene Investitionszuschüsse	-0,6	-1,1	0,5
> Gesamt	69,0	45,7	23,3

Die Investitionen belaufen sich (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) im Geschäftsjahr 2014 auf 69,0 Mio. EUR (Vorjahr: 45,7 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR), auf Sachanlagen 59,5 Mio. EUR (Vorjahr: 40,9 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erweiterung der Verteilnetze. Im Strombereich sind Investitionen zur Übernahme des Stromnetzes Gottenheim enthalten.

Die Investitionen im Bereich Wasser liegen über dem Vorjahresniveau. Zur Qualitätssicherung wurden vermehrt Erneuerungsmaßnahmen bei Anlagen und Netz umgesetzt.

Im Bereich Biogas/Biomasse war die Fertigstellung der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau die Hauptinvestitionsmaßnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Investitionen der Wärme beinhalten die Maßnahmen der bnWÄRMEPLUS und FWV. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erweiterung der Produktionsanlagen und -netze. Als große Investitionsmaßnahme ist die Sanierung des Blockheizkraftwerkes Lahr-Mauerfeld mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 3,1 Mio. EUR zu nennen.

Der Anstieg im allgemeinen Bereich resultiert aus Investitionen für den Erweiterungsbau am Standort der Hauptverwaltung.

Durch die zwei gesellschaftsrechtlichen Transaktionen zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres (Verschmelzung der BE auf badenova sowie Übergang des Teilbetriebes «Strom-, Erdgas- und Wasser-netz» von der badenova auf bnNETZE) kam es im Bereich des Finanzanlagevermögens zu Verschiebungen innerhalb der badenova Gruppe. Bestandteil des Teilbetriebsüberganges waren auch die Beteiligungen an regioDATA GmbH, regioAQUA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, badenovaKONZEPT

Verwaltungs-GmbH und badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG sowie Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG und Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH.

Neben den – aus der Verschmelzung mit der BE – übernommenen Beteiligungen hat badenova 2014 seine Anteilsquote an der GrünHaus Energie GmbH von 49 Prozent auf 100 Prozent erhöht.

Darüber hinaus hat badenova bei der Gemeindewerke Umkirch GmbH – zur Stärkung ihres Eigenkapitals – eine Einzahlung in deren Rücklage vorgenommen.

Im Konzern wurde im Wärmebereich eine strategische Beteiligung in Höhe von 50 Prozent der Geschäftsanteile am Planungsbüro Zelsius GmbH erworben. Die Vernetzung von Projektentwicklung, Planungsleistung und Bau von Wärme- und Contracting-Anlagen wird damit weiter verstärkt. Mit dem neuen Standort in Donaueschingen positioniert sich bnWÄRMEPLUS räumlich an der geografischen Schnittstelle zwischen Südbaar, Hegau, Südschwarzwald und Hochrhein.

bnNETZE hat – gemeinsam mit der Stadtwerke Tuttlingen GmbH – die Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG sowie deren Komplementärin Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH gegründet. An der Kommanditistin wie an der Komplementärin halten beide Partner jeweils 50 Prozent der Geschäftsanteile.

Zum Erwerb eines weiteren französischen Windparks hat die bnBETEILIGUNG ihrer Tochtergesellschaft Theolia Utilities Investment Company die notwendige Eigenkapitalausstattung – ihrem Anteil entsprechend – zur Verfügung gestellt.

Finanzierung

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzern in Höhe von 134,1 Mio. EUR (Vorjahr: 142,1 Mio. EUR) entfallen 78,9 Mio. EUR (Vorjahr: 84,2 Mio. EUR) auf festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten und 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 57,9 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten wurden in Höhe von 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 57,9 Mio. EUR) Zinnsicherungsgeschäfte aufgenommen und somit eine feste Zinsvereinbarung hergestellt. In Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) wurden zum 31. Dezember 2014 Kreditlinien in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten (inklusive Zinssicherung) gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 6,2 Jahre (Vorjahr: 6,3 Jahre).

Zum 31. Dezember 2014 standen der badenova Gruppe nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 69,8 Mio. EUR (Vorjahr: 72,9 Mio. EUR) zur Verfügung.

2.6 VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Kapital-, beziehungsweise Ertragszuschüsse zu 86 Prozent zum Eigenkapital und zu 14 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten) stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Vermögens- und Kapitalstruktur

	2014		badenova Gruppe 2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögen				
> Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	546,2	77,7	534,7	75,5
> langfristige Forderungen	6,9	1,0	4,7	0,7
> Vorräte	22,1	3,1	16,3	2,3
> kurzfristige Forderungen	115,3	16,4	139,9	19,8
> flüssige Mittel	10,7	1,5	9,9	1,4
> Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,3	2,0	0,3
>	703,2	100,0	707,5	100,0
Kapital				
> Eigenkapital	287,5	40,9	290,4	41,1
> langfristige Verbindlichkeiten	173,9	24,7	189,0	26,7
> kurzfristige Verbindlichkeiten	241,7	34,4	228,0	32,2
> Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	0,1	0,0
>	703,2	100,0	707,5	100,0

Von dem insgesamt gebundenen Vermögen sind 40,9 Prozent (Vorjahr: 41,1 Prozent) durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen umfassen 78,7 Prozent (Vorjahr: 76,2 Prozent) der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur verdeutlicht die langfristige Finanzierung des gebundenen Vermögens und kann somit als weiterhin stabil bezeichnet werden.

2.7 MITARBEITER

Die Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 1.364 (Vorjahr: 1.392) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Darin sind 56 (Vorjahr: 59) Auszubildende enthalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren 1.333 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, gegenüber 1.421 zum 31. Dezember 2013. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Das im Herbst 2014 verabschiedete Strukturprojekt zur Ergebnissicherung bis 2018 hat die badenova Gruppe in drei Geschäftsfelder geordnet. Das Geschäftsfeld «Markt und Energiedienstleistungen» und der Zentralbereich mit dem Kern Finanzen, Personal und IT ist innerhalb der badenova abgebildet; das Geschäftsfeld «Netz und Wasser» innerhalb der bnNETZE und das Geschäftsfeld «Wärme und erneuerbare Energien» in der bnWÄRMEPLUS. Zum Start der neuen Organisation wurden 16 veränderte Führungsstellen neu ausgeschrieben und in einem Verfahren mithilfe von Potenzial-Assessments neu beziehungsweise wieder besetzt. Ebenfalls zum 1. Januar 2015 wurden alle Mitarbeiter den jeweiligen Geschäftsfeldern und den Zentralbereichen zugeordnet. Dabei wurden auch Mitarbeiter aus der badenova in die bnNETZE beziehungsweise bnWÄRMEPLUS auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen überführt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine grundlegende, qualitative 10-Jahres-Personalplanung durchgeführt. Dabei wurden erstmals demographische, fluktuations- und qualifikationsspezifische Merkmale systematisch erfasst und für eine langfristige Bedarfsplanung zur Verfügung gestellt. Die Aus-

bildungsplanung kann damit wesentlich besser auf die Schwerpunkte der Geschäftsfelder ausgerichtet werden.

Die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten wurden in einem zentralen Planungsprozess zusammengefasst.

3. TÄTIGKEITEN NACH DEM ENERGIE- WIRTSCHAFTSGESETZ

Nach Übertragung der Netze auf die bnNETZE ist die bnNETZE die einzige Gesellschaft im Konzern, welche verpflichtet ist, neben der Kontentrennung auch Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und prüfen zu lassen. Für die übrigen Energieversorgungsunternehmen im Konzern, und damit auch erstmalig für die badenova, ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nur eine Kontentrennung umzusetzen.

4. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

5. RISIKOBERICHT

5.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die badenova Gruppe unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Unternehmensgruppe auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

In der für die badenova Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, die risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risiko-tragfähigkeits-Kalküls, die methodischen Konzepte zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Steuerungs-, Informations- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems erfolgt durch die direkt dem Vorstand zugeordnete zentrale Risikomanagementfunktion. Vertriebs- und beschaffungsspezifische Risiken werden in einem Risikokomitee behandelt. Für das kontinuierliche Risiko-Controlling sind die operativen Geschäftseinheiten verantwortlich. Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Analysen der relevanten wirtschaftlichen Sachverhalte werden eventuelle Risiken unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehender Erkenntnisquellen identifiziert, ggf. mittels statistischer Prinzipien und Methoden bewertet und schließlich zu einer Gesamt-Risikoposition aggregiert. Die Dokumentation aller identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglicher Steuerungsmaßnahmen in einem zentralen Risiko-Inventar (Risiko-Kontroll-Matrix). Die durch die Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse dienen der fortwährenden Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen sowie als Informationsgrundlage für die weitere Unternehmensplanung.

Die Risikosituation ergibt sich danach im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten und Aspekten:

5.2 STRATEGISCHE RISIKEN

Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

Marktregulierung

Von besonderer Bedeutung sind die Risiken aus den regulatorischen Entscheidungen sowie den prozessualen Vorgaben der BNetzA.

Sowohl im Erdgas- als auch im Strombereich wurden zwischenzeitlich die Netzkostengenehmigungen für die zweite Regulierungsperiode abgeschlossen. Somit sind in beiden Sparten die wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze der Jahre 2013 bis 2017 (Erdgas) beziehungsweise 2014 bis 2018 (Strom) bekannt und es gilt, die vorgegebenen Effizienzwert-Abschmelzungen kostenseitig umzusetzen.

Aufgrund der von der BNetzA vorgegebenen Rahmenbedingungen wurde das Netzgeschäft in der badenova Gruppe zum 1. Januar 2014 neu strukturiert und das Modell der großen Netzgesellschaft realisiert. Diese Neustrukturierung wurde bei der Festlegung der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode im Stromnetz vollständig anerkannt. Im Genehmigungsprozess für das Gasnetz hat die zuständige Beschlusskammer diese Anerkennung versagt. Die negativen Ergebnisauswirkungen wurden in den Planungsrechnungen abgebildet. Gegen die Sichtweise der Regulierungsbehörde hat bnNETZE Beschwerde eingelegt, um die nachträgliche Anerkennung gerichtlich klären zu lassen.

Kommunalpolitisches Umfeld und Konzessionsverträge

bnNETZE ist derzeit in 162 Gemeinden mit dem Transport von Energie engagiert. Dieses Engagement ist per 31. Dezember 2014 durch insgesamt 179 bestehende Konzessionen (davon 156 Gas, 21 Strom und 2 Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2035 erstreckt. Dies stellt insofern ein erhebliches Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitige Vertragsverlängerungen erwirken zu können, beziehungsweise für den Fall des Verlustes von Konzessionen, diese durch entsprechende Neu-Verträge zu kompensieren. In diesem Zusammenhang, und insbesondere auch begünstigt durch die finanzielle Lage der Kommunen, sind bestimmte kommunale Entscheidungsträger bestrebt, die Energieversorgung wieder in die eigene Verantwortung zu nehmen. Aktuell werden von einigen wenigen Kommunen die Möglichkeiten zum Erwerb und wirtschaftlichen Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft. Mithin ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen weiterhin hoch sein wird.

Strategieentwicklung/Strategische Entscheidungen

Konzernstruktur und Aufbau Beteiligungsportfolio

Der nachhaltige Erfolg der badenova Gruppe hängt maßgeblich davon ab, wann und in welchem Umfang, in welche Märkte, Technologien und Unternehmensbeteiligungen investiert wird. So dienen die Struktur der Gruppe, der Aufbau des Beteiligungsportfolios und das Investitionsgebaren allgemein der konkreten Umsetzung der Geschäftspolitik bzw. der Unternehmens-/Konzernstrategie. Im Jahr 2014 wurde die Beteiligung an der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG erworben (50 Prozent), um nach Auslaufen des Konzessionsvertrages das Erdgasnetz in Tuttlingen gemeinsam mit den Stadtwerken Tuttlingen über eine gemeinsame Pachtgesellschaft weiter zu betreiben und strategisch weitere Optionen vor Ort zu wahren. Außerdem wurde von der bnWÄRMEPLUS die Beteiligung an der Zelsius GmbH erworben (50 Prozent). Mit dieser Beteiligung werden der Kundenzugang und das Know-how des bisherigen Gesellschafters genutzt und mittelfristig gesichert.

Obwohl im Rahmen des Beteiligungserwerbs die Bewertung auf Basis risikoadäquater Wertansätze erfolgt, können unerwartete Dividendenausfälle eintreten. Diese haben unmittelbare Ergebniswirkung und können zu einer Beteiligungswertkorrektur führen.

Veränderte Rahmenbedingungen – Strukturprojekt

Die aktuellen Rahmenbedingungen im Marktumfeld mindern strukturell das erreichbare Ergebnisniveau der badenova Gruppe. Durch diese veränderten Rahmenbedingungen wird das Kerngeschäft erheblich erschwert. So haben sich die wichtigsten Parameter für den wirtschaftlichen Erfolg von Biogas dramatisch verändert. Auch der Betrieb der hocheffizienten KWK-Anlagen ist seit Anfang 2012 nicht mehr wirtschaftlich. Darüber hinaus ist die Margendegression sowohl im Strom- als auch im Erdgas-Vertrieb deutlich stärker vorangeschritten als prognostiziert und nicht zuletzt werden auch die Netznutzungsentgelte weiterhin rückläufig sein.

Unter Beibehaltung des unternehmensstrukturellen Status Quo ergibt sich damit gegenüber den ursprünglich anvisierten Jahresergebnis-Zielsetzungen eine EBIT-Lücke in Höhe von rund 27 Mio. EUR im Jahr 2018. Die absehbare Ergebnislücke erfordert Verbesserungsmaßnahmen, aber auch strukturelle Veränderungen, die im Jahr 2014 im Rahmen eines Strukturprojektes mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Sicherung der Ergebnis-Zielgröße erarbeitet wurden. Im Ergebnis erscheinen angestrebte Verbesserungen von 27 Mio. EUR möglich. Es ist zu erwarten, dass die getroffenen Maßnahmen ab 2016 wesentlich wirksam werden. Zudem wurden Strukturen vereinfacht und Geschäftsfelder fokussiert sowie ein neues Steuerungs- und Zusammenarbeitsmodell erarbeitet.

5.3 OPERATIVE RISIKEN DER LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHEN UNTERNEHMENSBEREICHE UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb sowie Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen:

Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage im Bereich Energie-Vertrieb und -Beschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und/oder Preisen – und zwar sowohl absatz- wie auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment auch stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. In Verbindung mit sogenannten «offenen Positionen», das heißt (noch) nicht preisfixierten (Beschaffungs- beziehungsweise Absatz-) Mengen-Kontingenten, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf den Erfolg der badenova Gruppe ergeben. Während sich die Unsicherheit bezüglich möglicher Preisänderungen durch Portfoliomanagement-Maßnahmen weitgehend eliminieren

lassen, sind die Möglichkeiten zur Absicherung von Absatzmengenänderungen denkbar begrenzt: Der liberalisierte Energiemarkt wird von den Kunden immer mehr als solcher wahrgenommen.

Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellensicherungsmaßnahmen sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet.

Risiken der Querschnittsfunktionen

Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrespondierend zu den jeweils eingegangenen Beschaffungs- bzw. Vertriebskontrakten bestehen entsprechende Adressausfallrisiken, die mit geeigneten präventiven sowie nachgelagerten Maßnahmen reduziert werden.

Die zu Finanzierungszwecken von derzeit vier Konzerngesellschaften aufgenommenen Kredite unterliegen einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen sind fundamentale Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Die Risiken aus der Nicht- oder unzureichenden Einhaltung von Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz sind Datenzerstörung/-verlust durch Sabotage, Datendiebstahl, Datenübermittlung an Unbefugte, unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten sowie unerlaubter Datenzugriff. Vor diesem Hintergrund ist die badenova Gruppe bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft und der Datenschutz stets höchsten Standards genügt. Um dies zu gewährleisten, sind konkrete Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert, deren Inhalt sich an den im Bundesdatenschutzgesetz geforderten technischen und organisatorischen Maßgaben orientiert. Aus dem internen Projekt AnaKonDa (Analyse und Konzept zu Data Loss Prevention) und der ebenfalls in 2013 durchgeführten Sicherheitsuntersuchung des Prozessleitsystems der Verbundwarte ist ein spezifischer Informationssicherheitsmaßnahmenkatalog entstanden. Wesentliche Bestandteile aus diesem Katalog wurden 2014 umgesetzt.

5.4 FAZIT

Den Fortbestand der Unternehmensgruppe gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Dennoch stellen Netzregulierung und Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäft eine große Herausforderung dar, sich auch weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren. Mit der aufgrund regulatorischer Maßgaben der BNetzA erfolgten Umstrukturierung des Unternehmens durch die Bildung einer «Großen Netzgesellschaft», der zum 1. Januar 2015 vollzogenen grundlegenden Veränderung der Aufbauorganisation und dem damit verbundenen Kostensenkungsprogramm bis 2018 wird dem Rechnung getragen.

6. PROGNOSE-/CHANCENBERICHT

Aus den Teilstrategien für die neuen Geschäftsfelder «Markt & Dienstleistungen», «Netze & Wasser» sowie «Wärme & regenerative Erzeugung» sind die Planungsprämissen für die Wirtschaftsplanung 2015 abgeleitet worden. Sie berücksichtigen das aktuelle Wettbewerbsumfeld sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen, die für die badenova Gruppe im Planungszeitraum relevant sein werden. Für die Entwicklung der Absatzmengen werden 2015 die Wettbewerbssituation und die Temperaturentwicklung weiterhin die bestimmenden Einflussfaktoren sein. Im Privatkundensegment wirken sich das moderate Bevölkerungswachstum für die Region Südbaden und der leichte Verbrauchsrückgang pro Haushalt bei Erdgas aufgrund von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen unmittelbar auf die Absatzmengen aus. Im Geschäftskundensegment dämpfen gesetzlich geforderte Energieeffizienzmaßnahmen und eine sich abkühlende Gesamtkonjunktur angesichts der internationalen Turbulenzen die Absatzmengenentwicklung insbesondere für Strom und Erdgas.

Für 2015 erwartet die badenova Gruppe beim Erdgas einen um rund 20 Prozent höheren Absatz. Die milde Witterung hat 2014 zu einem deutlichen Mengenrückgang geführt. In der Planung wird grundsätzlich ein temperaturbedingtes Normaljahr und somit ein Anstieg des Erdgasabsatzes für Heizzwecke unterstellt. Durch Energieeffizienzmaßnahmen ausgelöste Absatzrückgänge werden durch Neuanschlüsse ausgeglichen.

Im Stromvertrieb wird für das kommende Jahr ein leicht steigender Absatz um rund 4 Prozent erwartet. Die Kundenbindung ist durch die gute ökologische Positionierung der badenova weiterhin zufriedenstellend. Durch eine Diversifizierung der Vertriebskanäle können wettbewerbsbedingte Kundenverluste durch Neuabschlüsse mit Kunden, die bisher nicht erreicht wurden, kompensiert werden.

Für das Folgejahr wird von einem konstanten Wasserabsatz ausgegangen, da keine planbaren Veränderungen der Einflussfaktoren bekannt sind. Der leicht rückläufige Verbrauch durch effizientere Wasserverbrauchstechnik wird durch das Bevölkerungswachstum im badenova Marktgebiet ausgeglichen.

Der Absatz im Bereich der Wärmeversorgung einschließlich des im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess (KWK) erzeugten Stroms wird, nach witterungsbedingtem Rückgang im Jahr 2014, 2015 bestimmt durch eine weitere kontinuierliche Steigerung des Neugeschäftes bei der bnWÄRMEPLUS. Dadurch wird es zu einer Absatzsteigerung sowohl im Wärmebereich wie auch zu einer erhöhten Stromproduktion in den KWK-Anlagen um jeweils rund 19,0 Prozent kommen.

Um die operative Ertragskraft nachhaltig zu stärken, wurde 2014 ein Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprojekt gestartet. Die Unternehmensstruktur wurde konsequent an den ergebnisverantwortlichen Geschäftsfeldern ausgerichtet. Maßnahmen wurden identifiziert, um die Kosten- und Erlösstruktur zu verbessern. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung anfallende initiale Kosten wurden im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt. Für 2015 wird das Jahresergebnis voraussichtlich auf dem Ergebnisniveau 2014 liegen. Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnisziel 2015 sind zu nennen: Die erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der weitere Ausgang der laufenden Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch unsere Produkte auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von rund 81 Mio. EUR vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Wind, Gas- und Stromnetze sowie im Bereich Wasser liegen. Im Bereich Wind sind Erschließung und Bau von Windkraftanlagen im Schwarzwald geplant. Zudem sind Finanzbeteiligungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien enthalten. Im Stromnetz sind als größere Maßnahmen die Stromnetzübernahme in Weisweil, der Bau einer weiteren Einspeisung für den Gewerbepark Breisgau sowie der Austausch eines Großtrafos im Umspannwerk Schlossbergring zu nennen. Im

Erdgasnetz sind weitere Erneuerungsmaßnahmen vorgesehen. Im Bereich Wasser ist der Leitungsbau von Hausen nach Breisach vorgesehen. Die Stadt Breisach und weitere Gemeinden am Kaiserstuhl werden künftig einen Teil ihres Trinkwasserbedarfs über die bnNETZE aus dem Wasserwerk Hausen decken.

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und der Darlehenstilgungen errechnet sich für 2015 ein Mittelbedarf von 100,3 Mio. EUR.

Die Finanzierung erfolgt insbesondere durch Abschreibungen und Investitions- und Baukostenzuschüsse. Der verbleibende Finanzierungsbedarf in 2015 in Höhe von 46,2 Mio. EUR ist durch Neuaufnahme und Verlängerung von Krediten zu decken.

Freiburg im Breisgau, 19. Mai 2015
badenova Verwaltungs-AG



Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender



Nikolay
Vorstand



Wassmer
Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2014

KONZERNBILANZ DER BADENOVA AG & CO. KG

ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva

in EUR	2014	2013
A Anlagevermögen		
I <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.108.948,22	2.180.035,54
2. Geschäftswert	1.003.506,50	1.222.162,30
	3.112.454,72	3.402.197,84
II <i>Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.854.054,36	45.705.533,86
2. technische Anlagen und Maschinen	329.573.155,06	330.814.607,13
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.624.048,36	7.736.478,12
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.354.351,05	9.881.052,87
	401.405.608,83	394.137.671,98
III <i>Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.305.010,41	1.605.010,41
2. Beteiligungen	139.393.089,74	135.536.002,19
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.377.325,94	5.212.772,97
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	47.891,65	61.376,37
	149.136.117,74	142.427.961,94
	553.654.181,29	539.967.831,76
B Umlaufvermögen		
I <i>Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.640.347,24	11.484.284,47
2. unfertige Leistungen	5.145.009,08	4.536.717,73
3. Waren	305.516,59	286.034,89
	22.090.872,91	16.307.037,09
II <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen	259.616.100,28 176.740.183,16 82.875.917,12	282.859.467,93 167.585.780,95 115.273.686,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.869.425,59	908.971,22
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.676.068,35	7.643.966,70
4. Forderungen gegen Gesellschafter	8.741.914,27	7.631.645,26
5. sonstige Vermögensgegenstände	16.574.739,43	7.815.036,97
	114.738.064,76	139.273.307,13
III <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	10.735.417,62	9.862.571,91
	147.564.355,29	165.442.916,13
C Rechnungsabgrenzungsposten	1.954.598,71	2.041.118,81
	703.173.135,29	707.451.866,70

Passiva

in EUR	2014	2013
A Eigenkapital		
I <i>Kapitalanteile</i>		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II <i>Rücklagen</i>		
1. gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	2.938.278,26	3.326.874,11
2. übrige Rücklagen	117.235.757,84	117.772.780,44
III <i>Konzernbilanzgewinn</i>	51.510.119,38	52.207.365,68
IV <i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	2.315.165,67	2.566.598,39
	232.665.291,15	234.539.588,62
B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	25.829.567,71	20.325.524,68
2. Ertragszuschüsse	37.857.550,51	44.588.176,94
	63.687.118,22	64.913.701,62
D Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.039.349,00	28.199.899,00
2. Steuerrückstellungen	4.843.000,00	2.793.166,76
3. sonstige Rückstellungen	68.116.400,00	77.201.400,00
	102.998.749,00	108.194.465,76
E Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.075.009,26	142.095.023,16
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	1.188.155,21
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85.955.780,69	69.265.695,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.398.919,08	8.315.170,33
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	246.604,37	204.805,26
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	43.750.890,20	43.431.518,52
7. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 5.341.852,24 EUR (Vorjahr: 19.976.730,63 EUR) davon im Rahmen der soz. Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 230,61 EUR)	30.257.370,81	35.123.865,39
	303.684.574,41	299.624.233,30
F Rechnungsabgrenzungsposten	87.402,51	129.877,40
	703.173.135,29	707.451.866,70

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BADENOVA AG & CO. KG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

in EUR	2014	2013
1. Umsatzerlöse	858.972.008,80	861.613.469,54
abzüglich abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	-63.539.661,83	-66.881.006,52
Netto-Umsatzerlöse	795.432.346,97	794.732.463,02
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	608.291,34	192.815,15
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.922.636,02	4.985.795,32
4. sonstige betriebliche Erträge	42.756.912,18	35.989.676,93
	846.720.186,51	835.900.750,42
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-490.203.445,93	-498.079.477,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-107.875.730,37	-91.367.021,96
	-598.079.176,30	-589.446.499,14
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-71.356.612,46	-66.749.848,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: -3.541.601,60 EUR (Vorjahr: -2.938.427,38 EUR)	-15.482.893,53	-14.496.439,66
	-86.839.505,99	-81.246.288,12
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-46.133.628,35	-41.474.975,94
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.051.139,02	-61.914.810,89
	57.616.736,85	61.818.176,33
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbund. Unternehmen: 56.100,00 EUR (Vorjahr: 56.100,01 EUR)	13.887.602,75	13.801.743,37
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20.356,93	27.634,53
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 12,76 EUR (Vorjahr: 32,84 EUR)	2.040.277,91	955.248,42
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.544.452,00	-3.678.000,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: -159,96 EUR (Vorjahr: 1.616,75 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: -3.495.020,40 EUR (Vorjahr: -2.818.222 EUR)	-12.470.432,76	-11.809.186,79
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59.550.089,68	61.115.615,86
15. außerordentlicher Aufwand davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB: (Übergangsvorschriften zum BilMoG): 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	0,00	0,00
16. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
17. Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.615.524,07	-6.827.281,15
19. sonstige Steuern	-592.064,89	-437.503,89
20. Jahresüberschuss	52.342.500,72	53.850.830,82
21. Verrechnung Ergebnisvortrag	0,00	0,00
22. Einstellung in die Rücklage	-225.884,59	-772.892,05
23. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.922.595,85	1.685.994,38
24. Einstellung in den Innovationsfonds	-1.534.000,00	-1.563.000,00
25. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-995.092,60	-993.567,47
26. Bilanzgewinn	51.510.119,38	52.207.365,68

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES FÜR 2014

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG (badenova) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2014, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Konzerns badenova umfasst die in der Anlage Anteilsbesitz zum Konzernanhang aufgeführten Gesellschaften.

Die badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, badenova Verwaltungs-AG, badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, badenovaWIND GmbH, badenovaWIND GmbH & Co. KG, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, GrünHaus Energie GmbH, Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH, regioDATA GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG und Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH wurden wegen geringen Geschäftsumfangs gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F.) in der Weise vorgenommen, dass bei den Zugängen der Anschaffungs- oder der niedrigere Buchwert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt der Konsolidierung verrechnet wurde. Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert über dem Buchwert liegt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen und entsprechend § 309 Abs. 1 HGB beschrieben. Die entstandenen passivischen Unterschiedsbeträge werden aufgrund ihres Rücklagencharakters im Eigenkapital unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen. Auf die quotale Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen nach § 310 HGB oder eine alternative Bilanzierung at Equity gemäß § 311 HGB wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der ausgewiesene Firmenwert wird über fünf Jahre abgeschrieben.

Für den Firmenwert des im Jahr 2009 übernommenen Unternehmens Hybridkraftwerk Neuried GmbH & Co. KG wird eine Nutzungsdauer von elf Jahren zugrunde gelegt. Diese Nutzungsdauer bildet die tatsächlichen Verhältnisse in der Ertragslage besser ab, als wenn eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt worden wäre.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR, wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen entspricht den selbsterstellten Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde in der badenova Gruppe im Berichtsjahr bei Erdgas, Wasser, Wärme und Strom wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Kapitalanteile werden zum Nennwert bilanziert.

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position «Zuschüsse» als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse wurden unter der Position «Zuschüsse» als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Die in der Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position «Zuschüsse» als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2014 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position «Zuschüsse» als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrundeliegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 4,54 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet (RückAbzinsV). Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2014 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1 beziehungsweise 1,5 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz zum 30. September 2014 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0 Prozent berücksichtigt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 4,54 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet (RückAbzinsV). Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2014 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt (Fluktuationstabelle 2 – niedrige Fluktuation).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert und es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Entwicklung des Anlagevermögens).

Der Geschäftswert stellt den aktivischen Unterschiedsbetrag aus der Übernahme der Hybridkraftwerk Neuried GmbH & Co. KG dar. Die Veränderung stellt die Abschreibung des Geschäftsjahres dar.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 20. November 2001 hat die Thüga Aktiengesellschaft, München, die von ihr gehaltenen Aktien im Nennwert von 50 Tsd. EUR an der badenova Verwaltungs-AG an die badenova zum Kaufpreis von 50 Tsd. EUR übertragen. Die badenova Verwaltungs-AG hat die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der badenova.

Bei der von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft gehaltenen Beteiligung handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrags hat die Gesellschaft nach § 264c Abs. 4 HGB einen Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Die badenova Verwaltungs-AG erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 570 Tsd. EUR.

Vorräte

Mit der Veröffentlichung des Rechnungslegungsstandards RS 15 des IDW im März 2006 wurde die Bilanzierung von Emissionszertifikaten konkretisiert. Die unentgeltlich erworbenen Emissionszertifikate sind mit dem Erinnerungsbuchwert in den Vorräten enthalten. Durch diese Bewertung sollen Auswirkungen von Marktpreisschwankungen der Zertifikate bei Zuteilung auf die Bilanzsumme vermieden werden.

Unter den Vorräten ist unter anderem der Gasvorrat eines Gasspeichers am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 163.793 Tsd. EUR (Vorjahr: 171.284 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 3.869 Tsd. EUR. Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.869 Tsd. EUR (Vorjahr: 881 Tsd. EUR) enthalten. Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr: 193 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 2.676 Tsd. EUR. Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.132 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.561 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 27 Tsd. EUR (Vorjahr: 14 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter.

Unter den Forderungen gegen Gesellschafter werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.619 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den Forderungen gegen Gesellschafter sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.050 Tsd. EUR (Vorjahr: 216 Tsd. EUR) enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Gewerbesteuer sowie Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Hauptzollamt und Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 89 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Unternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit 3 Prozent des Jahresüberschusses errechnet, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2014 wurden 24.299 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 21.361 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter/-innen der badenova. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumswendungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abschlusskosten, Altlasten, ausstehende Abrechnungsverpflichtungen, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel badenova Konzern 2014 in EUR

Art der Verbindlichkeit	31. Dezember 2014			Summe	31. Dezember 2013	
	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		Summe	bis zu 1 Jahr
> Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	9.981.970,79	50.416.843,14	73.676.195,33	134.075.009,26	142.095.023,16	9.755.570,49
> erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.188.155,21	1.188.155,21
> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85.955.780,69	0,00	0,00	85.955.780,69	69.265.695,43	69.265.695,43
> Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen davon ggü. Gesellschaftern	9.398.919,08 (8.906.296,62)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	9.398.919,08 (8.906.296,62)	8.315.170,33 (8.072.512,05)	8.315.170,33 (8.072.512,05)
> Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	246.604,37	0,00	0,00	246.604,37	204.805,26	204.805,26
> Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	43.750.890,20	0,00	0,00	43.750.890,20	43.431.518,52	43.431.518,52
> sonstige Verbindlichkeiten	26.491.815,14	3.765.555,67	0,00	30.257.370,81	35.123.865,39	32.182.063,78
> Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	175.825.980,27	54.182.398,81	73.676.195,33	303.684.574,41	299.624.233,30	164.342.979,02

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert:

EUR 131.882.515,18 Negativerklärung

EUR 829.342,27 Bürgschaft

EUR 2.568,93 Forderungsabtretung

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Hierin sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 351 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.054 Tsd. EUR) enthalten. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 21 Tsd. EUR (Vorjahr: 6 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 46 Tsd. EUR (Vorjahr: 3 Tsd. EUR) enthalten. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 49 Tsd. EUR (Vorjahr: 40 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen 848 Tsd. EUR (Vorjahr: 475 Tsd. EUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von jeweils 1.107 Tsd. EUR (Vorjahr: 146 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern, Verbindlichkeiten aus der Abrechnung der Abwassergebühren und kreditorische Debitoren ausgewiesen. Weiterhin sind die Verbindlichkeiten aus der beschiedenen Verpflichtung zum Ausgleich des Regulierungskontos Erdgas aus der ersten Regulierungsperiode in Höhe von 2.942 Tsd. EUR sowie des Regulierungskontos Strom in Höhe von 2.488 Tsd. EUR ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern der Organgesellschaften, die aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge entstehen, werden bei der Ermittlung der latenten Steuern bei der Organträgerin badenova einbezogen. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die badenova gültigen Regelungen des Steuerrechts sowie der Steuersatz der badenova maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- > abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen) und aus
- > abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Altersteilzeit-Rückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Altlasten).

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 13,79 Prozent zugrunde.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Tsd. EUR

Art/Kategorie	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert
> zinsbezogene Geschäfte	54.884	-6.076

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Der beizulegende Zeitwert der währungsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2014 sind ausschließlich Kreditinstitute. Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden im Konzern gebildet:

Bewertungseinheit in Tsd. EUR

Art/Kategorie	Grundgeschäft Sicherungs- instrument	Risiko/Art der Bewertungs- einheit	einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos
> badenova AG & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	10.413	10.413
> bnNETZE GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	37.500	37.500
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	5.175	5.175
> Freiburger Wärmeversorgungs- GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	894	894
> badenIT GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	902	902

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die «Critical-Term-Match-Methode» verwendet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen betragen insgesamt 92.402 Tsd. EUR. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 3.015 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 26.185 Tsd. EUR, davon 19.768 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.458 Tsd. EUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse in EUR

	2014	2013
> Stromversorgung	397.841.570	391.000.843
> abzüglich abzuführende Stromsteuer	-32.260.616	-31.619.315
	365.580.954	359.381.528
> Erdgasversorgung	370.668.836	380.545.418
> abzüglich abzuführende Erdgassteuer	-31.279.046	-35.261.692
	339.389.790	345.283.726
> Wasserversorgung	31.350.083	29.499.816
> Wärmeversorgung	20.136.138	21.335.646
> Biomasse	1.974.069	2.704.719
> Nebengeschäft	31.479.312	30.691.611
> Auflösung Ertragszuschüsse	5.522.002	5.835.417
>	795.432.347	794.732.463

Abschreibungen

Im Finanzanlagevermögen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 1.544 Tsd. EUR auf die Beteiligung an der KGW – Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 5.298 Tsd. EUR und betreffen neben den Biogasaufbereitungsanlagen auch Wärmeerzeugungsanlagen.

Periodenfremdes Ergebnis

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist ein saldierter Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 17.618 Tsd. EUR (Vorjahr: 35.909 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

SONSTIGE ANGABEN

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für andere Bestätigungsleistungen 15 Tsd. EUR und für Abschlussprüfungsleistungen 128 Tsd. EUR.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter des Mutterunternehmens badenova AG & Co. KG ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 1.364 (Vorjahr: 1.392) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 56 (Vorjahr: 59) Auszubildende waren.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.441 Tsd. EUR (davon 320 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova und deren Vorgängerunternehmen 117 Tsd. EUR.

Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 5.007 Tsd. EUR zurückgestellt.

Die Zusammensetzung der Organe der badenova AG & Co. KG stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat

- Dr. Dieter Salomon**
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender
- Dr. Gerhard Holtmeier**
Vorstandsmitglied der Thüga AG
1. stellvertretender Vorsitzender
- Ralf Kienzler**
Betriebsratsvorsitzender badenova AG & Co. KG
2. stellvertretender Vorsitzender
- Martin Albers**
Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
- Edith Schreiner**
Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
- Dr. Christof Schulte**
Vorstandsmitglied der Thüga AG
- Jörg Lutz**
Oberbürgermeister der Stadt Lörrach
- Rainer Kühlwein**
Mitglied des Betriebsrates
- Dr. Wolfgang G. Müller**
Oberbürgermeister der Stadt Lahr
- Beate Hertweck**
Mitglied des Betriebsrates
- Eckart Friebis**
Stadtrat
- Oliver Rein**
Bürgermeister der Stadt Breisach
- Udo Harter**
Stadtrat
- Walter Krögner**
Stadtrat
- Daniela Ullrich**
Mitglied des Betriebsrates
- Gerd Schmidlin**
Mitglied des Betriebsrates
- Michael Gaißer**
Betriebsratsvorsitzender E-MAKS GmbH & Co. KG
- Martin Schwer**
Mitarbeiter bnNETZE GmbH
- Joachim Schuster**
Bürgermeister der Stadt Neuenburg am Rhein
- Michael Thater**
Bürgermeister der Stadt Wehr
- Klaus Muttach**
Oberbürgermeister der Stadt Achern

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 120 Tsd. EUR.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin.

Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand		Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben Vorsitzender
		Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
		Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Freiburg im Breisgau, 19. Mai 2015

badenova Verwaltungs-AG

Der Vorstand



Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender



Nikolay
Vorstand



Wassmer
Vorstand

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

BADENOVA AG & CO. KG, FREIBURG I. BR.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. Eur	Ergebnis in Tsd. EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0 ²
> badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	111.910	0 ²
> bnNETZE GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	214.521	0 ²
> badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100,0	678	552 ¹
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	12.093	0 ⁷
> badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	39	1 ¹
> badenovaWIND GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	25	1 ¹
> badenovaWIND GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	50	-4 ¹
> E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,5	1.909	993
> E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75,0	67	2 ¹
> Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,0	125	0 ²
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	3.853	1.494
> GrünHaus Energie GmbH, Mülheim/Ruhr	100,0	1.133	-36 ¹
> Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	23	0 ¹
> Wärme Süd-West GmbH, Freiburg i. Br.	55,0	52	-66 ¹
> Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Kehl	60,0	1.690	-61 ¹
> Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Kehl	60,0	27	1 ¹
<i>b) mittelbare</i>			
> badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	154	7 ^{1,4}
> regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,0	680	130 ¹

¹ Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

² Ergebnisabführungsvertrag

³ erworben oder in Gründung 2014

⁴ Zahlen lt. Jahresabschluss 2013

⁵ abweichendes Wirtschaftsjahr (30. Juni 2014)

⁶ Zahlen lt. Jahresabschluss 2012

⁷ Ergebnisübernahme durch badenova

⁸ Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. Eur	Ergebnis in Tsd. EUR
Assoziierte Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	1.245	99 ⁴
> ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,0	29	1 ⁴
> Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,0	730	56 ⁴
> Energie Solaire du Pays de Brisach S.A.S., Schiltigheim	25,3	4	8
> Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.427	567 ⁴
> Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG, Mühlheim	50,0	215	-176
> Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Mühlheim	50,0	28	1
> Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG, Achern	24,5	712	-165 ⁴
> EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,8	571	92 ⁴
> Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	4.100	0 ^{2,4}
> Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,0	781	-30 ⁴
> KGW Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH, München	25,1	10.020	-47 ⁴
> Parc Eco-Energie du Pays de Brisach S.A.S., Schiltigheim	47,5	4	8
> regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	37,0	38	5 ⁴
> regionwind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,0	68	18 ⁶
> Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,1	10.742	502
<i>b) mittelbare</i>			
> badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	100	19 ⁴
> Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.498	504 ⁵
> Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.728	5 ⁴
> Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, Tuttlingen	50,0	9.649	-3 ^{3,8}
> Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH, Tuttlingen	50,0	23	-2 ^{3,8}
> Planungsbüro Zelsius GmbH, Donaueschingen	50,0	47	-3 ^{3,8}
> Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, Lauchringen	25,1	1.747	18
> Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH, Lauchringen	25,1	54	2
> regioAQUA GmbH, Rheinfelden	50,0	83	14 ⁴
> THEOLIA Utilities Investment Company S.A., Luxembourg	30,0	1.999	-82
> TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach	30,6	399	128 ^{1,4}
Übrige wesentliche Beteiligungen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG, Freudenstadt	15,0	10.432	2.650 ⁶
> Syneco GmbH & Co. KG, München	9,9	45.605	2.163
> Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	1,1	121.413	2.455 ⁴
<i>b) mittelbare</i>			
> KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	12,8	877.681	88.733

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

BADENOVA KONZERN 2014

Anschaffungs-/Herstellungskosten

in EUR	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.268.769,53	759.494,94	0,00	31.887,75	27.060.152,22
2. Geschäftswert	14.251.806,58	0,00	0,00	0,00	14.251.806,58
	40.520.576,11	759.494,94	0,00	31.887,75	41.311.958,80
II Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.273.174,75	7.274.968,77	227.692,72	3.284.785,97	121.605.236,77
2. technische Anlagen und Maschinen	1.440.824.731,20	40.634.901,49 ¹	39.325.788,51	4.544.312,37	1.446.678.156,55
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.918.708,46	3.671.065,37	1.329.271,56	80.295,10	65.340.797,37
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.881.052,87	7.833.524,48 ²	418.945,11	-7.941.281,19	9.354.351,05
	1.624.897.667,28	59.414.460,11	41.301.697,90	-31.887,75	1.642.978.541,74
III Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.605.010,41	700.000,00	0,00	2.631.000,00	4.936.010,41
2. Beteiligungen	139.642.393,04	5.406.539,55	5.000,00	-2.631.000,00	142.412.932,59
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.212.772,97	2.731.802,57	567.249,60	0,00	7.377.325,94
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	66.755,03	0,00	14.941,18	0,00	51.813,85
	146.539.731,45	8.838.342,12	587.190,78	0,00	154.790.882,79
Gesamt	1.811.957.974,84	69.012.297,17	41.888.888,68	0,00	1.839.081.383,33

¹ abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -494.257,56 EUR

² abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -68.837,43 EUR

³ inklusive außerplanmäßige Abschreibung 507.956,91 EUR

⁴ inklusive außerplanmäßige Abschreibung 4.789.874,06 EUR

Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
24.088.733,99	862.470,01	0,00	0,00	0,00	24.951.204,00	2.108.948,22	2.180.035,54
13.029.644,28	218.655,80	0,00	0,00	0,00	13.248.300,08	1.003.506,50	1.222.162,30
37.118.378,27	1.081.125,81	0,00	0,00	0,00	38.199.504,08	3.112.454,72	3.402.197,84
65.567.640,89	2.818.721,72 ³	175.776,82	0,00	459.403,38	67.751.182,41	53.854.054,36	45.705.533,86
1.110.010.124,07	39.386.569,39 ⁴	31.886.324,19	-14.771,16	390.596,62	1.117.105.001,49	329.573.155,06	330.814.607,13
55.182.230,34	2.847.211,43	1.327.463,92	14.771,16	0,00	56.716.749,01	8.624.048,36	7.736.478,12
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.354.351,05	9.881.052,87
1.230.759.995,30	45.052.502,54	33.389.564,93	0,00	850.000,00	1.241.572.932,91	401.405.608,83	394.137.671,98
0,00	0,00	0,00	2.631.000,00	0,00	2.631.000,00	2.305.010,41	1.605.010,41
4.106.390,85	1.544.452,00	0,00	-2.631.000,00	0,00	3.019.842,85	139.393.089,74	135.536.002,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.377.325,94	5.212.772,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00	12.800,00
5.378,66	0,00	0,00	0,00	1.456,46	3.922,20	47.891,65	61.376,37
4.111.769,51	1.544.452,00	0,00	0,00	1.456,46	5.654.765,05	149.136.117,74	142.427.961,94
1.271.990.143,08	47.678.080,35	33.389.564,93	0,00	851.456,46	1.285.427.202,04	553.654.181,29	539.967.831,76

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. Juni 2015
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

Maurer
Wirtschaftsprüfer

BADENOVA AUF EINEN BLICK

Kennzahlen (inklusive Tochtergesellschaften)

> Anlagevermögen	553,7 Mio. EUR
> Investitionen*	69,6 Mio. EUR
> Bilanzsumme	703,2 Mio. EUR
> Eigenkapital	232,7 Mio. EUR
> Umsatzerlöse (Außenumsatz)	795,4 Mio. EUR
> Bilanzgewinn	51,5 Mio. EUR
> Personalaufwand	86,8 Mio. EUR
> Abschreibungen	46,1 Mio. EUR
> Steuern	7,2 Mio. EUR

Erdgas

> Netzabsatz	14.366,2 Mio. kWh
> Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	7.642,7 km
> Zähler im Netz	173.691 Stück

Strom

> Netzabsatz	1.470,8 Mio. kWh
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	5.521,0 km
> Zähler im Netz	192.183 Stück

Wärme

> Netzabsatz	256,6 Mio. kWh
> Trassenlänge	104,2 km
> Erzeugungsanlagen (inklusive Tochtergesellschaften)	143 Stück

Wasser

> Netzabsatz	18,3 Mio. m ³
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	1.348,8 km
> Zähler im Netz	35.745 Stück

Mitarbeiter/-innen

> Mitarbeiter/-innen zum Jahresende (inklusive Tochtergesellschaften)	1.333
---	-------

* ohne Abzug erhaltener Investitionszuschüsse

Herausgeber:

badenova AG Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
Tel. 0761 279-3044

Den badenova Geschäftsbericht
können Sie unter www.badenova.de
als PDF-Datei beziehen.
www.badenova.de

Konzept und Redaktion:
badenova Unternehmenskommunikation
Dr. Roland Weis (verantw.), Torsten Ingrisch,
Anton Hatt, Adelheid Froß, Julia Frenk

Gestaltung:
warzecha *formgeberei*, Freiburg

Druck:
Omniprint, Gundelfingen

